MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

104 (1894)

58 (28.2.1894)

urn:nbn:de:bsz:mh40-58014

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2472.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 58. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Mittwoch, 28. Februar 1894.

Die Rede des Reichstagsabgordneten Bassermann,

welche derselbe am vorigen Mittwoch bei der zweiten Berathung des vom Abg. Schröder eingebrachten Gesetzentwurfs, betreffend die Abänderung des allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches gehalten, hat nach dem amtlichen Stenogramm folgenden Wortlaut:

Wir stehen, wie bereits in der ersten Lesung erklärt, dem Vorschlage, eine einmonatliche Minimalkündigungsfrist für die Handlungsgehilfen einzuführen, zustimmend gegenüber und sind auch der Ansicht, daß dieser Vorschlag allerdings den berechtigten Wünschen und Interessen der Handlungsgehilfen entspricht, und daß die Klagen, die auf diesem Gebiet erschallen, ihre volle Begründung haben.

Meine Herren, das Bedürfniß nach einer Minimalkündigungsfrist wird ja auch von Seiten der verbündeten Regierungen anerkannt. Es ergibt sich das für mich aus dem Fragebogen, die seinerzeit an den deutschen Verband kaufmännischer Vereine abgesandt worden sind, und aus den Vorschlägen, die betreffend die Einführung einer Minimalkündigungsfrist gemacht worden sind. Daß die Klagen über die wirthschaftliche Lage der Handlungsgehilfen begründet sind, bedarf nach dem, was heute ausgeführt ist, keiner weiteren Begründung. Sie sehen, daß die Handlungsgehilfen geneigt sind, sich bezüglich der Vertragsdauer und Kündigungsfrist dem Prinzipal zu unterwerfen, daß in einer Reihe von Verträgen nur Pflichten für den Handlungsgehilfen übrig bleiben und von Rechten nicht mehr die Rede ist. Ich habe schon bei der ersten Lesung darauf hingewiesen, wie schädlich die Konventionalstrafen wirken. Es ist dieser Gesichtspunkt auch von der Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch berücksichtigt worden, und man hat dort in der zweiten Lesung sich dahin geneigt, daß zum mindesten die maßlosen Strafen, wie sie vielfach bedungen werden, von dem Richter auf Antrag des Schuldners auf einen angemessenen Betrag herabgesetzt werden können.

Ich möchte nun noch eins betonen, daß thatsächlich die wirthschaftlichen Verhältnisse der Handlungsgehilfen nicht überall gleich sind, und die großen Mißstände, die der Herr Abgeordnete Singer heute als ein Stück modernen Sklavenlebens bezeichnet hat, doch nicht in allen Städten, und namentlich in kleineren Städten, vorhanden sind. Es hat seinerzeit die Handelskammer Mannheim auch eingehende Erhebungen über die Kündigungsfristen, wie sie in dem dortigen Bezirk üblich sind, gemacht; und die Resultate dieser Erhebungen gehen dahin, daß in der Bankbranche im Allgemeinen im Dienstverhältniß zwischen Prinzipal und Gehilfen die gesetzlichen Bestimmungen bezüglich der Kündigungsfrist für Prinzipale und Gehilfen maßgebend sind, daß anderweite Kündigungsfristen nicht eingeführt und gebräuchlich sind, daß ebenso in Produkten- und Waarengeschäften anderweite Vereinbarungen nur in Ausnahmefällen üblich sind, daß in dem Fabrikationsgeschäft allerdings theilweise andere Kündigungsfristen bedungen werden, daß dagegen im Detailhandel zwar keine allgemein von den Bestimmungen des Handelsvertrags abweichenden Usancen bestehen, daß aber doch in sehr vielen Fällen eine einmonatliche Kündigungsfrist vereinbart ist, und daß mit diesem System, wie es sich eingebürgert hat, Prinzipale wie Gehilfen gleichmäßig zufrieden sind. Die Hauptübelstände haben, wie auch Herr Kollege Lenzmann hervorgehoben hat, sich zweifellos in den großen Handelszentren, in den Industriezentren gezeigt, wo zweifellos theilweise bis 50 Prozent der Betriebe mit Kündigungsfrist unter 4 Wochen arbeiten.

Meine Herren, was die Stellung der Handelsgehilfen zu der Frage betrifft, so ist sie ganz klar zum Ausdruck gekommen in der Ausarbeitung, die der deutsche Verband kaufmännischer Vereine gemacht hat. Es hat nun der Herr Abgeordnete Singer — wie ich glaube: nicht ganz richtiger Weise — gesagt, der deutsche Verband kaufmännischer Vereine bestehe aus 85 Vereinen mit 77 101 Mitgliedern. Dies ist nicht zutreffend; sondern von 85 Vereinen, die eine Mitgliederzahl von 77 101 haben, sind Gutachten eingelaufen. Der Verband ist thatsächlich ein viel größerer. Nun, meine Herren, es ist in dieser Ausarbeitung hervor gehoben, daß bereits der Kölner Verbandstag im Jahre 1892 sich vollständig auf den Standpunkt gestellt hat, daß eine vierwöchentliche Kündigungsfrist einzuführen ist. Die Vorschläge der einzelnen Vereine gingen auseinander, indem man entweder eine sechswöchentliche Kündigung auf den Quartalsersten einführen wollte oder eine sechswöchentliche Kündigungsfrist schlechtweg. Man hat sich geeinigt, nicht zu weit zu gehen, und es haben sich insbesondere auch die kaufmännischen Vereine von Berlin, Mannheim, Stuttgart dahin geeinigt, daß die vierwöchentliche, beziehungsweise monatliche Kündigungsfrist das Richtige trifft.

Was die Ausstellungen, die gegen die Einführung einer Minimalkündigungsfrist erhoben sind, anbetrifft, so scheinen mir dieselben nicht begründet zu sein. Man wirft ein, daß man keine Detailarbeit machen sollte, vielmehr abwarten müsse, bis eine Gesammtrevision des Handelsgesetzbuchs stattfinde. Das ist verkehrt. Wo dringliche wirthschaftliche Mißstände sich heraus stellen, ist es Pflicht der Gesetzgebung, sofort einzugreifen.

Man hat auch weiter angeführt, daß die Einführung einer Minimalkündigungsfrist ein zweischneidiges Schwert sei, indem sie unter Umständen den Handlungsgehilfen hindere, von einer günstigen Konjunktur auf dem Arbeitsmarkte Gebrauch zu machen. Auch über diesen Einwand können wir meines Erachtens kurzer Hand hinweggehen, und wir könnten uns stützen darauf, daß einmüthig in den Vertretungen der Berufsorganisation der Handlungsgehilfen die gegentheilige Anschauung zum Ausdruck gekommen ist. Ebenso halte ich für vollständig hinfällig die Behauptung, die in der Berliner Eingabe vorgebracht ist, daß der tüchtige Theil der Handlungsgehilfen eine derartige Regelung nicht wünsche. Der tüchtige Theil der Handlungsgehilfen pflegt in den Vorständen der Berufsvereine vertreten zu sein, und von diesen Vorständen sind die betreffenden Vorschläge eingereicht worden. Ebenso wenig können wir annehmen, daß, wenn wir die Minimalkündigungsfrist einführen, dadurch eine Schädigung des Handels eintritt. Ich glaube im Gegentheil, daß eine gesunde wirthschaftliche Entwicklung eintreten wird, wenn wir dafür sorgen, daß die Handlungsgehilfen nicht von einem Tage zum andern auf die Straße geworfen werden können.

Was nun den Antrag Dr. von Buchka anlangt, der an Stelle des Singerschen Antrags eine vierwöchentliche Minimalkündigungsfrist statuiren will, so möchte ich aus den von mir vorgebrachten Erwägungen doch mich für den Antrag Singer erklären. Es scheint mir allerdings richtig zu sein, die Kündigungen festzusetzen auf den Ersten jedes Monats oder auf den Letzten des Monats. Daß das eine Tendenz ist, die auch anderwärts in der Gesetzgebung vorherrscht, ersehen wir beispielsweise auch bei der Dienstbotengesetzgebung, wo man ganz bestimmte Austrittstermine aus rein praktischen Gründen erstrebt. Ich möchte auch für dieses feste Prinzip, wie es der Antrag Singer zum Ausdruck bringt, mich aussprechen.

Wir stimmen nach diesen Ausführungen dem Antrag zu, einmal, die Kündigungsfristen gleich zu machen, dann aber auch, was mir wesentlicher erscheint, den Schutz der Handlungsgehilfen gegen zu große Ausnutzung dadurch herbeizuführen, daß wir ihnen eine Minimalkündigungsfrist gewähren. Wir sind auf diesem wie auf allen Gebieten bereit, allen Auswüchsen der Vertragsfreiheit, wie sie sich namentlich in großen Städten herausstellen, entgegenzutreten.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 25. Februar.

41. öffentliche Sitzung der 2. Kammer.

Präsident Gönner eröffnet die Sitzung um 11¾ Uhr.

Eingelaufen ist ein Gesetzentwurf, betr. die Forterhebung der Steuern im März und April.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt Geh. Rath Eisenlohr das Wort zu folgender Erklärung: In der vorigen Woche seien verschiedene Beschuldigungen gegen verschiedene Bezirksbeamte vorgebracht worden, die er nicht habe beantworten können, weil er keine Informationen gehabt habe. Der Amtmann Mays in Lörrach solle bei der letzten Wahl zu dem freis. Kandidaten gesagt haben: „Die Bürgermeister sind bereits instruirt; Sie werden durchfallen. Das wird mir sehr angenehm sein, denn Sie sind ein Demokrat, ein Revolutionär." In Wahrheit aber habe der Amtmann nur gesagt: „Ich hoffe, Sie werden nicht gewählt, denn Sie sind ein Demokrat, ein Republikaner." Derselbe Amtmann solle einem Freisinnigen vor der Bezirksrathsitzung gesagt haben: „Ihr Gesuch wird nicht durchdringen, denn Sie sind ein Freisinniger." In Wahrheit aber habe der Amtmann gesagt: „Ich kann Ihr Gesuch nicht befürworten", worauf er zur Antwort bekam: „Dann werde ich die Sache an die Frankfurter Zeitung melden." Ebenso sei die Behauptung durchaus unbegründet, der Oberamtmann Krems in Donaueschingen habe bei der Landtagswahl eine ungesetzliche Eintheilung der Wahldistrikte in der Stadt Donaueschingen vorgenommen und bei der Reichstagswahl Wahlstimmen für den Fürsten von Fürstenberg eingesammelt. Ebenso stehe es mit der ähnlichen Beschuldigung gegen den Oberamtmann von Bonndorf, gegen den ferner auch der Vorwurf erhoben wurde, daß er in einer nahezu strafbaren Aeußerung über den verstorbenen Kaiser Friedrich gesagt habe, derselbe habe als Kronprinz „nichts gekonnt." Die Sache verhalte sich indessen so: In einer Wahlversammlung wurde gestritten, ob die Militärvorlage nothwendig sei oder nicht und es wurde dabei geäußert: Wenn wir 1870 nur durch unsere Ueberzahl Sieger gewesen wären, dann könnten wir unsere Siegesdenkmäler wieder einreißen. Später wurde in einer Privatunterhaltung im Wirthshaus dieses Thema fortgesetzt, wobei Seitens des Pfarrverwesers die Worte fielen: Wie kann man bestreiten, daß wir bei Wörth allein durch Kaiser Friedrich siegten. Der Oberamtmann, der in der Nähe saß, bemerkte dazu: Der kennt (oder weiß) auch gar nichts. Er weiß nicht, daß wir bei Wörth in der Ueberzahl waren. Also nicht auf den Kaiser Friedrich bezog sich die Aeußerung des Oberamtmanns, sondern auf den Vorredner, den Pfarrverweser. Der Oberamtmann von Triberg endlich soll einem Bürgermeister gesagt haben, seine Gemeinde bekomme (wegen des schlechten Wahlausfalls) keinen Beitrag für den Straßenbau. In Wahrheit hatte der Oberamtmann sich bemüht, für die Gemeinde einen solchen zu erhalten, aber nichts erreicht. Am 20. Juni, nach dem ersten Wahlgang, machte er dem Bürgermeister hievon Mittheilung. Darauf sagte der Bürgermeister: Das hängt wohl mit der Wahl zusammen. Darauf erwiderte der Oberamtmann: Die Leute können wählen wie sie wollen, das steht durchaus nicht mit der Wahl in Zusammenhang. Der Minister erklärt am Schlusse nochmals, daß sonach alle die erwähnten Anschuldigungen gegen die Bezirksbeamten grundlos und ungerechtfertigt seien.

Abg. Marbe (ultr.): Die Erklärung des Ministers sei ganz unvermuthet abgegeben worden und zwar in Abwesenheit namentlich des einen der Herrn, der einige der Beschuldigungen erhoben. (Wacker. Die Red.) Er hoffe, daß demselben später Gelegenheit gegeben werde, zu der Erklärung des Ministers Stellung zu nehmen.

Abg. Venedey (Demokr.) behält sich dasselbe vor.

Präsident Gönner: Dieses Verlangen sei nicht unberechtigt. Er behalte sich vor, bezüglich einer weiteren Behandlung und der Form derselben das Geeignete zu veranlassen.

An Stelle des durch Unwohlsein behinderten Abgeordneten Ladenburg berichtet hierauf Abg. Hoffmann (nat.-lib.) über das Budget der Großh. Oberrechnungskammer für 1894/95 und die Denkschrift derselben für den Landtag 1893/94 und die Rechnungen derselben für 1891/92.

Der Kommissionsantrag auf Genehmigung wird debattelos einstimmig angenommen.

Abg. Dreher (nat.-lib.) berichtet über die Bitte des Bauhandwerkervereins Radolfzell und Umgebung, die Ueberwachung von Neubauten und Reparaturen durch die Baukontrolleure betr.

Abg. Gießler (ultr.) befürwortet die Petition unter Hinweis auf die Konkurrenzverhältnisse.

Geh. Rath Eisenlohr: Wenn bisher die Bauarbeitenvergebung zum Theil erst spät erfolgte, so lag das in der späten Veröffentlichung des Finanzgesetzes. Mit dem sehr schwierigen Gegenstand beschäftige sich die Regierung fortgesetzt.

Abg. Greiff (nat.-lib.): Auch aus seinem Bezirk lägen Klagen vor. Die Bestimmungen würden für ländliche Verhältnisse oft zu schroff gehandhabt.

Geh. Rath Eisenlohr ist auch dafür, daß die Bestimmungen nicht in kleinlichem Geiste gehandhabt werden. Allein gerade in gesundheitspolizeilicher Hinsicht liegen die Verhältnisse auf dem Lande viel schlimmer, als in den Städten, was die häufigen Epidemieen zeigen. Die gesundheitspolizeilichen Vorschriften würden also durchaus nicht zu streng gehandhabt.

Abg. Gesell (nat.-lib.) wünscht Uebertragung der Aufsicht über die Staatsgebäude an die Baukontroleure. Dann werden dieselben auch weniger auf Privatthätigkeit sich werfen.

Abg. Venedey (Demokr.): Man habe schon Fälle erlebt, wo der Privatunternehmer im Baukontroleur über den Baukontroleur gesiegt habe. Das sei rein menschlich und begreiflich.

Abg. Heimburger (freis.) weiß auch, daß über manche Bauvorschriften Mißstimmung herrscht, wenn diese auch oft über das Ziel hinausschieße.

Der Kommissionsantrag auf Ueberweisung zur Kenntnißnahme wird einstimmig angenommen.

Abg. Klein-Weinheim (nat.-lib.) berichtet über die Bitte des Bahnwarts Josef Zimmermann in Villingen um Bewilligung des Ruhegehalts.

Die Kommission beantragt Uebergang zur Tagesordnung, indem sie annimmt, daß, wenn wirklich Krankheit des Petenten vorliegen sollte, die Regierung Unterstützung gewähren würde.

Abg. Grüninger (ultr.): Für einen so vielbestraften Mann wie Zimmermann eine Lanze zu brechen, sei schwer. Allein wer Zimmermann sehe, müsse sich sagen, daß dieser Mann körperlich krank sei. Er scheine zudem an Verfolgungswahn zu leiden. Im Uebrigen findet Redner den Kommissionsantrag gerechtfertigt.

Geh. Legationsrath Zittel: Die Regierung habe dem unbotmäßigen Manne gegenüber eine fast zu weitgehende Langmuth bewiesen. Mehrere ärztliche Gutachten können das von Zimmermann behauptete Leiden nicht anerkennen. Wenn dieser jetzt in Folge seiner Entlassung in eine schlechte ökonomische Lage gerathen sei, so wolle die Regierung bezüglich einer Unterstützung sehen, was sich thun lasse.

Der Kommissionsantrag wird einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung: Dienstag Vormittag 9 Uhr.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. Februar.

Das Haus ist mäßig besucht.

Am Bundesrathstische: Reichskanzler Graf Caprivi, die Staatssekretäre Freiherr v. Marschall, Graf Posadowsky und v. Bötticher und die Minister Freiherr v. Berlepsch und v. Heyden.

Eingegangen ist der Gesetzentwurf über die Aufhebung des Identitätsnachweises.

Die Berathung über den russischen Handelsvertrag, verbunden mit dem Antrag Kardorff auf Einführung der gleitenden Zollskala für Roggen (bei dem bestehenden Disagio ausländischer Geldwerthe einen Zollzuschlag zu erheben) wird fortgesetzt.

Zugleich kommt der Antrag Salisch, die Skala auch für Hafer einzuführen, zur Berathung, der Antrag Heyl auf diesbezügliche Ermächtigung des Bundesraths.

Abg. v. Kardorff befürwortet seinen Antrag und führt aus, Graf Mirbach habe bereits in seiner gestrigen Rede dargelegt, daß die russischen Konzessionen für die deutsche Industrie durch die unterwerthige russische Valuta illusorisch werden. Der Antrag bezweckt, der schädlichen Wirkung der schwankenden Valuta abzuhelfen und die Annahme der Handelsverträge, gleichviel mit welchen Staaten, zu erleichtern, ebenso der ungesetzlichen Börsenspekulation einen Riegel vorzuschieben. Wenn der Antrag nicht alle Getreidearten umfaßt, so geschieht es, weil ich den Zollbehörden nicht so große Schwierigkeiten bereiten will. Oesterreich würde zweifellos der Maßregel zustimmen, weil es keine so unterwerthige Valuta hat. Der Widerstand der kleineren Vertragsstaaten ließe sich beseitigen. Mein Antrag richtet sich übrigens auch nicht so sehr gegen Rußland, als gegen andere Staaten, wie Argentinien und Indien. Der Roggen ist kein Weltmarktsartikel. Deutschland ist der Hauptabnehmer des russischen Roggens. Die Behauptung, daß das Volk von der Roggen- zur Waizennahrung übergehen möge, hieße die östlichen Provinzen, die bekanntlich nur Roggenboden haben, verdammen, dazu verdammen, eine Einöde zu werden, oder die Fläche mit Kiefern zu bepflanzen. (Sehr richtig, rechts.) Ueber die Bevölkerung dieser Provinzen zur Tagesordnung über zu gehen, hieße über das deutsche Reich zur Tagesordnung über zu gehen. (Zustimmung). Den Todesstoß erhalte die deutsche

MARCHIVUM

Landwirthschaft durch den deutsch-russischen Handelsvertrag freilich nicht; aber einen heftigen Stoß habe sie durch den österreichischen erhalten. Die Hoffnungen der Industrie würden sich nicht erfüllen und das Opfer habe die Landwirthschaft zu tragen. Fürst Bismarck würde nie einen Vertrag vorgelegt haben, der die Bindung der landwirthschaftlichen Zölle enthielte. (Beifall.) Und wenn er ihn dennoch vorgelegt hätte, so würde man Vertrauen zu ihm gehabt haben, da er stets ein warmes Herz für die Landwirthschaft zeigte. Man würde vertraut haben, daß er eine geeignete Kompensation gefunden hätte. Dieses Vertrauen habe man zu der gegenwärtigen Leitung nicht, da bei ihr nach den bisherigen Erfahrungen von einem besonderen Wohlwollen für die Landwirthschaft nichts zu verspüren war. Die Konservativen würden eine Aenderung in der Kompensation des Währungsverhältnisses sehen, namentlich darin wenn die Regierung die Initiative zur Einführung der internationalen Doppelwährung ergriffen hätte. Die Zusammensetzung der Währungskommission sei aber eine derartige, daß mehr als die Hälfte derselben die Rehabilitirung des Silbers als einen Unsinn betrachte. Dies hat wohl auch den Grafen Mirbach veranlaßt auszutreten. Er für seine Person sei darin geblieben, um zu zeigen, daß die Konservativen in allen Punkten Rede und Antwort zu stehen wissen. Die agrarische Bewegung besteht in der ganzen Welt. In Frankreich sucht man die Landwirthschaft zu schützen, weil man weiß, daß die militärische Kraft in dem Bauernstande ihre Wurzel hat. Ich betrachte es als die höchste nationale Gefahr, wenn durch Herabminderung der Zölle der deutsche Getreidebau von der Konkurrenzfähigkeit ausgeschlossen wird. Ich bitte daher, den Vertrag abzulehnen. Wenn Sie ihn annehmen, laden Sie eine größere Verantwortung auf sich, als wenn Sie ihn ablehnen. (Beifall rechts.)

Reichskanzler Graf **Caprivi** erklärt: Der vorliegende Vertrag soll die Brücke für den Verkehr zweier großer Nationen bilden. In dieser Beziehung ist er ein Werk von ganz ungewöhnlicher Tragweite. Er wurde geprüft von Sachverständigen aller Art und alle haben ihn für ein gutes Werk erklärt. Der Vertrag trägt sich, gestützt auf wirthschaftlicher Grundlage, durch sich selbst und bedürfe nicht der Stütze durch die allgemeine Politik. Da aber in der gestrigen Sitzung davon gesprochen wurde, so kann ich nicht umhin, einige Worte darüber zu sagen. Vorher möchte ich jedoch noch auf die in der Presse verbreitete Nachricht, daß unter den Bauleuten der Brücke Streit ausgebrochen sei, noch einige Worte sagen: Man beschäftigt sich auch mehrfach mit meiner Person und es ist hier und da wohl auch der Wunsch ausgesprochen worden, es wäre nicht so übel, wenn der Bauleiter vom Gerüste fiele. (Heiterkeit.) Das thut er aber nicht. Er hat diesen Vertrag durchgesetzt. Es ist bekannt, daß ich vor 4 Jahren das Amt übernommen habe und ich werde darin verharren, so lange es Sr. Maj. gefällt und soweit meine Kräfte reichen. Ich würde aber die Theilnahme an diesem Vertragswerke nicht haben durchführen können ohne die ausgezeichnete Unterstützung, die ich gefunden habe. Am allerwenigsten würde ich auch den Theil an dem Vertragswerke, den ich übernommen, haben tragen können, wenn nicht der Bauherr tief und fest zu mir vertraut hätte. Was die Währungsenquete anlange, so ist der Vorredner schlecht unterrichtet, wenn er glaubt, das preußische Staatsministerium habe den Zusammentritt der Kommission veranlaßt. Derselbe ist von mir einberufen. Ebenso falsch unterrichtet ist der Vorredner, wenn er glaubt, die Währungsenquete verfolge andere Ziele als die mit dem preußischen Staatsministerium besprochenen. Was die Beurtheilung des vorliegenden Vertrages durch das Ausland betrifft, so will ich nur mittheilen, daß die leitenden Staatsmänner Oesterreich-Ungarns mir ihre Freude über das Zustandekommen des Vertrages ausgesprochen haben. (Hört! hört! links.) Die Ziele der deutschen Politik seit Jahrzehnten sind die Erhaltung des Friedens und die Wahrung des deutschen Ansehens. Diesem Ziele diente der Handelsvertrag mit Oesterreich, die Erneuerung des Dreibundes, selbst in erster Linie die Militärvorlage. Dem gleichen Ziele dient der vorliegende Handelsvertrag. Gestern sagte ein Redner, wenn jenseits der Grenze Armeekorps stehen, könne man dem Vertrage nicht zustimmen. Er halte das nicht für richtig. Wenn wir nicht im Stande wären, friedliche Vereinbarungen mit Rußland zu treffen, was bliebe dann weiter übrig, als der Krieg? Mag jenseits der russischen Grenze stehen, was da will, uns ist die Freiheit unbenommen, diesseits der Grenze aufzustellen, was wir wollen. Aber man wird nicht bestreiten, daß der Handelsvertrag die Wirkung haben kann und wird, die Spannung zwischen den Nationen zu lindern und die Friedenszuversicht zu vermehren. Der Satz, daß die politische Freundschaft und die wirthschaftliche Feindschaft sehr gut vereinbart sind, ist unter gewissen Umständen möglich, immer aber unwahrscheinlich. Hat denn das Hervortreten der wirthschaftlichen Tendenzen im Innern den Frieden genährt? Ich glaube nicht. (Lebhafter Beifall links.) Sollte die Uneinigkeit zwischen den Nationen, die ohnehin keine gemeinsamen Interessen und auch keine gemeinsame Vaterlandsliebe haben, nicht noch weit stärker hervortreten? Ich glaube: „Ja“. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. **König** (Antisemit) bekämpft den Vertrag, welcher einen Gegensatz zwischen Industrie und Landwirthschaft hervorrufe.

Dr. v. **Bennigsen** (nat.-lib.): Die Voraussetzung des Herrn v. Kardorff bei seinem Antrage, eine Uebereinstimmung des Schwankens der Valuta im Verhältniß zu den Preisen der agrarischen Erzeugnisse, ist als vollkommen unrichtig neuerdings nachgewiesen, nicht etwa bloß von dem bekannten Professor Conrad, der doch notorisch ein kundiger und ruhiger Beurtheiler dieser Verhältnisse ist, sondern in einer den Reichstagsmitgliedern gedruckt vorliegenden Eingabe der Handelskammer in Breslau, der eine sehr interessante graphische Darstellung über die Schwankungen des russischen Rubelkurses in der Zeit von 1851—1888 und der Preise agrarischer Erzeugnisse in derselben Zeit beigegeben ist. Wenn Sie diese graphische Darstellung einsehen, werden Sie sich überzeugen, daß gerade so, wie Professor Conrad es behauptet und nachgewiesen hat, auch hier die von Herrn v. Kardorff vorausgesetzte Uebereinstimmung in dem Schwanken der Valuta und in dem Auf und Ab der Getreidepreise durchaus nicht vorhanden ist. Ich komme jetzt zum eigentlichen Gegenstand unserer Berathung, und da werden Sie mir Recht geben in einer Frege von solcher Bedeutung, die nun seit Wochen und Monaten ganz Deutschland in der Presse und in Versammlungen beschäftigt, ist es ungemein schwer, irgend welche neuen Gründe und Thatsachen für und wider vorzubringen. Die hauptsächlichsten Gesichtspunkte, welche gegen den Vertrag geltend gemacht sind, hat gestern Graf Mirbach zusammengestellt, wie ich nicht leugnen will, in einer sehr geschickten Weise, wie wir es bei ihm schon länger gewöhnt sind. Nun, im Wesentlichen gipfeln ja diese Darlegungen und alle die vielen Angriffe, die wir auf den Handelsvertrag von den verschiedenen Gegnern desselben und seit Wochen erlebt haben, in der Behauptung, daß der Vertrag für die Industrie nur ganz geringe, zum Theil gar keine Vortheile herbeiführe, dagegen die Landwirthschaft schädige. Etwas leichter ist er für sich und seine Freunde — und das finde ich recht begreiflich, die Lage war einigermaßen peinlich — über das Verhältniß dieses Vertrages zu den früher abgeschlossenen Verträgen, zu dem rumänischen und namentlich dem österreichischen Vertrage weggegangen, über die Consequenzen, die sich aus den früher abgeschlossenen Verträgen ergeben könnten. Bei der Beurtheilung der Vortheile, die ein solcher Vertrag für Handel und Industrie hat, ist doch zweifellos diejenige Auffassung, welche in den Berufskreisen fast, ich möchte sagen ganz einmüthig vorhanden und kundgegeben worden ist, in hohem Grade maßgebend, auch für unser Urtheil, und in diesem Falle umsomehr, als zum ersten Mal die verbündeten Regierungen in dem sogenannten Zollbeirath von langer Hand und während der ganzen Verhandlung eine Einrichtung getroffen haben, die eben Handel und Industrie fortlaufend von dem Verlaufe und den Ergebnissen der Verhandlungen unterrichtet hat. Das Urtheil, welches also die großen Corporationen, Genossenschaften und Delegirtenversammlungen von Handel und Industrie in der Angelegenheit gefällt haben, beruht nicht lediglich auf dem in der letzten Woche vorgelegten Vertrage, sondern es ist von langer Hand gründlich überlegt und vorbereitet und gründlich erwogen. Nun weiß ich wohl, man hat sich vielfach — und auch in den Verhandlungen hier ist das ja genügend durchgedrungen — bemüht, darauf aufmerksam zu machen, daß in dem Vertrage allerdings einer Reihe von Industriezweigen durch Tarifpositions-Ermäßigung direkt Vortheile zugeführt werden, daß aber, abgesehen davon, daß auch diese Ermäßigungen immerhin sich nur in verschiedenen Grenzen bewegten, doch eine viel größere Zahl von Industriezweigen überhaupt gar keine Ermäßigung erfahren hätte. Es ist wiederholt versucht worden, diese letztere Klasse gegen die erstere sozusagen in Bewegung zu setzen, um deren Widerspruch herauszufordern. Nun sind ja in den Handelstagen, Handelskammern und in den Verbänden von Industrie und Handel, in den Delegirtenversammlungen alle Zweige der Industrie mehr oder weniger vollständig vertreten. Wenn sich da dieser Widerspruch nicht geltend gemacht hat, so ist das meiner Ansicht nach ein schlagender Beweis dafür, daß die Vortheile dieses Vertrages nicht allein, ich möchte sagen, nicht einmal hauptsächlich in der Herabsetzung der einzelnen Tarifpositionen bestehen. Dadurch ist die volle Uebereinstimmung und Einmüthigkeit in der Auffassung und Behandlung bei den Berufsangehörigen von Handel und Industrie herbeigeführt, daß der Vertrag ganz außerordentlich große Vortheile durch seine Bestimmungen im übrigen enthält. Nun ist es wohl kaum nothwendig, das den Einzelnen nachzuweisen, ihnen sind ja die Bestimmungen des Vertrages durchaus bekannt, sie sind ja auch in der Verhandlung wieder hervorgehoben. So viel steht fest, daß zum erstenmale hier mit Rußland ein Vertrag abgeschlossen wird, welcher in Rußland die Deutschen auf dem ganzen Gebiete des Handels, der Schifffahrt, der Zollabfertigung, des Eisenbahnverkehrs im Wesentlichen mit den russischen Staatsangehörigen gleichstellt (Widerspruch rechts), und speciell den Deutschen die Meistbegünstigung mit allen andern Nationen auf diesem Gebiete einräumt. (Lebhafter Beifall links. Widerspruch rechts.) Welche Bedeutung das für Handel und Schifffahrt, insbesondere in dem augenblicklich wirthschaftlich ziemlich bedrängten Norden und Osten unseres Vaterlandes enthält, das ist doch über allen Zweifel erhaben. Für die Hafenplätze der Ostsee ist dieser Handelsvertrag gradezu ein Ereigniß, welches den schweren Druck, der auf ihnen lastet, zu heben bestimmt ist, und welcher einen neuen Aufschwung für Handel und Geschäft herbeiführt. Die statistischen Nachweisungen aus der letzten Zeit ergeben, daß wir eine Ausfuhr nach Rußland im Werthe von etwa 150 Millionen besitzen, höher als die englische Ausfuhr, höher als die Ausfuhr aller andern Länder zusammen. Das ist die Ausfuhr nach Rußland aus Deutschland an Producten der Industrie und an Roherzeugnissen, ich will einmal sagen: Kohlen, Cokes, Baumwolle u. s. w. Eine Statistik, welche ein Freund von mir aus einem englischen Werke dieser Tage vorgelegt hat, enthält auch noch ein merkwürdiges Ergebniß, daß innerhalb dieser Zahlen der Ausfuhr von Deutschland und England und der andern Länder nach Rußland, wenn man lediglich die Fabricate nimmt, Deutschland nicht bloß an der Spitze steht, sondern mehr nach Rußland führt, als England und alle europäischen Staaten zusammen genommen. (Hört, hört! links.) Meine Herren, hier ist also ein Verkehr, den wir weder gefährden oder ganz auf das Spiel setzen dürfen, ohne uns schwer verantwortlich zu machen. Wenn wir nun mit diesem Vertrage, der Rußland zum ersten Male durch vertragsmäßige Verpflichtung an das ganze europäische Handels- und Verkehrssystem angliedert, als die nächst gelegenen Nachbarn auf 1200 km. Grenze, die also den wesentlichsten Vortheil aus einem verbesserten Verkehr mit Rußland zweifellos haben werden, unter schwierigen Verhältnissen ein so erhebliches Verkehrsresultat gehabt haben, welche Hoffnungen können sich da wohl mit Recht an die weitere Entwicklung knüpfen? (Sehr gut! links.) Hat Rußland nun einmal einen solchen Schritt gethan, dann ist das eine naturgemäße Grundlage für eine weitere Entwicklung. (Sehr richtig! links.) Wir können also hoffen, daß dieser Vertrag doch nicht das letzte Glied in den engern Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland ist, und daß dies der Ausgangspunkt für eine neu eröffnete weitere Entwicklung wird. Nun wissen wir doch Alle, Rußland hat mit sehr großen innern Schwierigkeiten zu kämpfen; es hat vor einigen Jahren noch eine sehr große Mißernte zu tragen gehabt, aber die Entwicklungsfähigkeit dieses Landes — das sagen alle Kenner der Verhältnisse aus Studien und aus Bereisung dieses Landes — ist zweifellos ganz außerordentlich groß. (Sehr richtig! links.) Das europäische Rußland bis in den südlichen Theil von Sibirien hinein besitzt einen Reichthum an Naturschätzen und eine Produktions- und Konsumationsfähigkeit wie wenige andere Länder. Für Deutschland wird unter diesen Umständen durch den Abschluß dieses Vertrages ein ungeahnter Vortheil entstehen. Die behauptete Schädigung der Landwirthschaft hat Graf Mirbach selbst für den Weizenbau nicht aufrecht erhalten, er hat sich hauptsächlich auf den Roggen bezogen und auf diejenigen Theile Deutschlands, wo Roggen gebaut wird, und die sich vielleicht augenblicklich wirthschaftlich in einer besonders schwierigen Lage befinden. Bei den Verhandlungen über den rumänischen Vertrag haben einzelne von uns, auch ich, gesagt, hinsichtlich des Roggens könnte möglicherweise bei den besonderen Ergänzungsverhältnissen in Rußland, bei den Ausfuhrverhältnissen von dort nach Deutschland die Lage eine andere sein, und es könnten vielleicht zum Ausgleich der etwaigen Nachtheile der Ermäßigung des Roggenzolls Compensationen gefordert werden. Der Staatssecretär hat gestern Zahlen vorgelegt, aus denen sich ergibt, daß der bisherige Unterscheidungszoll gegen Rußland sich in keiner Weise als vortheilhaft für unsere Landwirthschaft erwiesen hat. Seine Zahlen müssen doch wesentlich dazu dienen, die Besorgnisse der Landwirthschaft wegen der Ermäßigung des Zolles von 3,50 Mark an Rußland sehr wesentlich herabzudrücken und im Großen und Ganzen zu beseitigen. Nun will ich ja nicht leugnen, daß gewisse Besorgnisse und zwar nicht ohne Berechtigung vorhanden sind. Compensationen werden gefordert und sind gefordert worden, doch haben diese Compensationen wirklich auch einen geringeren Werth. Der Entwicklung gegenüber, die in der Landwirthschaft besteht, und der Unruhe gegenüber, die da vorhanden ist, sind Kompensationen wichtig. Als solche sind erschienen, in verschiedenen Theilen von Deutschland verschieden in ihrer Wirksamkeit aufgefaßt, die Aufhebung des Identitätsnachweises und die Aufhebung der Staffeltarife. Graf Mirbach ist offen genug gewesen und hat gestern erklärt: Wird der Identitätsnachweis aufgehoben, so ist das ein werthvoller Erfolg für uns, aber eine Kompensation für diesen Vertrag kann es niemals sein. Das ist klar, wenn wir den Zoll von 3,50 Mark haben und er kommt in den östlichen Provinzen infolge des Identitätsnachweises nicht voll zur Geltung, dann ist das eine Ungleichmäßigkeit in der Behandlung der Landwirthschaft gegenüber dem Westen und Süden Deutschlands, wo der Inlandspreis von 3,50 sich höher stellt, und da kommt die Sache nur zur Hälfte zur Geltung. Wenn nun aber merklich sogar nur die Hälfte des Zolles in den Erhöhungen der Inlandspreise zum Ausdruck kommt, dann sind wir schon bei der Differenz von 5 und 3½ Mark oder noch weiter. Man darf sich also über das, was der Vertrag festsetzt, vollkommen beruhigen. Die Frage der Aufhebung des Identitätsnachweises wird ja manchen Widerspruch erfahren, doch haben sich sachkundige Leute, die anfänglich

Feuilleton.

— **Kaiser Wilhelm I. als Musikdirigent.** Nicht nur der jetzige deutsche Kaiser hat sich als kundiger Musikdirigent erwiesen, auch sein Großvater, Kaiser Wilhelm I., hat dies schon gethan. Aus Koblenz wird nach den Mittheilungen eines Augenzeugen hierüber geschrieben: In den siebziger Jahren, als der greise Kaiser in Ems weilte, kam er eines Tages zum Besuche der Kaiserin Augusta ins Koblenzer Schloß. Wie gewöhnlich brachte die Musikkapelle des Augustaregiments ein Morgenständchen im Garten. Nach dessen Beendigung dankte der Kaiser dem Kapellmeister, machte aber dabei die Bemerkung, daß das Tempo des Ballets aus „Satanella“ zu schnell gewesen sei, und bat, das Stück auf das Programm zur Tafelmusik am Nachmittage zu setzen. Nachdem schon mehrere Stücke gespielt waren und die Balletmusik als Nr. 6 an der Reihe war, trat plötzlich hinter der spanischen Wand, die das Eßzimmer vom weißen Saale, wo die Musikkapelle stand, trennte, der greise Kaiser hervor, ergriff den Taktstock, klopfte und begann mit den Worten: „Nun recht ruhig, meine Herren,“ das Stück zu leiten und dirigirte bis zum Schluß, anfangs noch mehrmals ermahnend: „Noch ruhiger!“ Zum Schluß legte er mit den Worten: „So war es schön!“ den Taktstock nieder, dankte freundlich und begab sich wieder ins Nebenzimmer zur Tafel.

— **Ueber das Ableben Hans v. Bülows** theilt der Concertdirector Hermann Wolff folgende Nachrichten mit: v. Bülow, welcher am 8. d. M. in Begleitung seiner Gattin in Kairo eingetroffen und im „Hotel du Nil“ abgestiegen war, befand sich in den ersten beiden Tagen seines dortigen Aufenthalts leidlich wohl; er hatte übrigens vor der Ueberfahrt in Triest an der Table d'hôte Theil genommen. Am dritten Tage jedoch erlitt er einen Schlaganfall und wurde in das deutsche Hospital „Victoria“ gebracht, wo er sich, umgeben von den Aerzten des deutschen und österreichischen Hospitals, in ausgezeichneter Obhut befand. Gar bald verlor er das Bewußtsein und erkannte nur noch zeitweise seine Umgebung. Am 18. d. Abends, also nach viertägigem Aufenthalt, ist er dann sanft in den Armen seiner Gattin entschlummert. Die Leiche wird nach Alexandrien und von dort per Schiff direct nach Hamburg gebracht, sodaß die Beerdigung voraussichtlich in allernächster Zeit noch nicht wird erfolgen können. Die Festsetzung des Datums für die geplante Trauerfeier in Berlin wird von den demnächst zu erwartenden genaueren Nachrichten aus Kairo abhängen.

— **Wer hat den Champagner erfunden?** Die Erfindung des Sekts, des moussirenden Champagners, verdanken wir einem Benediktinermönche, dem Dom Perignon von der Brüderschaft zu Saint-Maur, Abt von Hautvilliers bei Epernay, der vor etwa 200 Jahren außer seiner mönchischen Frömmigkeit und klösterlichen Sittenstrenge einen Gaumen von unfehlbarem Geschmack besaß. Wenn er eine Weintraube kostete, so wußte er zu sagen, wo der Rebstock wuchs, der sie getragen hatte. Am Ende des 17. Jahrhunderts nun geschah es, daß ein heftiger Kampf des Weines der Champagne gegen den Wein von Burgund entbrannte. Der Kampf wurde nicht etwa von den Weinbauern geführt, sondern von den medizinischen Fakultäten des Landes, die bald das eine, bald das andere Gewächs für das ihren Patienten zuträglichste erklärten. Schließlich erfand — man weiß es nicht mehr, wie — Dom Pérignon das Moussiren des Champagners und entschied damit den Sieg zu Gunsten der Weine seiner Provinz. In der Mitte des 18. Jahrhunderts wurde ein Doppelstückfaß Burgunder mit 300 Francs verkauft, aber ein Stückfaß Sillery stieg bis auf 800 Francs. Der Sieg des Champagners über den Burgunder wurde durch ein Urtheil der medizinischen Fakultät von Paris vollständig, die sich für die heilsamen Eigenschaften des Champagners aussprach.

— **Russische „Scherze“.** Die „Nowoje Wremja“ schreiben: Sind wir ein kultwirtes Volk, oder sind wir noch immer kein solches? Manche Vorkommnisse im russischen Leben nöthigen uns leider, diese Frage im verneinenden Sinne zu beantworten. Im Orte Nemjonowka, im Nowosybkowskischen Kreise, zechten und schmausten die Kaufleute B. und M., wobei der erstere dem letzteren seine Haare für 80 Rubel verkaufte. Nachdem B. diese Summe erhalten hatte, machte sich M. unter den Klängen des anwesenden Orchesters an das Abschneiden der Kopf- und Barthaare B.'s und schor ihn wie einen Hammel, jedoch nicht gleichmäßig, sondern nur stellenweise, so daß er am Kopfe und vom Barte hie und da Büschel zurückließ. Dieses Ereigniß, schreibt der Korrespondent, rief in Nemjenowka viel Gelächter und witzige Bemerkungen (!) hervor. Als Pendant zu diesem „Späßchen“ im Klub berichtet man uns von einem ähnlichen Vorfalle in der Schänke. In ein Kabak (Schänke) treten drei Bauern, von denen nur zwei Geld besaßen, der dritte aber nicht eine Kopeke. „Einverstanden, sagen die Besitzenden zu dem Geldlosen, wir werden Dich freihalten, Brüderchen, aber unter einer Bedingung: erlaube uns, Deinen Bart abzusengen.“ Der branntweinlüsterne Bauer geht darauf ein: „Große Sache, sich den Bart abbrennen zu lassen — er wächst doch wieder“. — Gesagt — gethan. Man entzündet ein Streichholz und hält es dem Armen unter den Bart. Sofort macht sich zwar ein knisterndes Geräusch bemerkbar, doch die Haare wollen nicht ordentlich in's Brennen gerathen, sie sind augenscheinlich zu hart, zu dicht. „Nu, Brüderchen, meinen die Freunde, auf Dir wächst kein Bart, aber Woilok (Filz). Du mußt schon erlauben, ihn mit Kerosin (Petroleum) anzufeuchten.“ Der arme Teufel, der schon stark angetrunken war, hat auch hiergegen nichts und läßt sich von seinen „Brüderchen“ seinen „Filz“ mit Petroleum gehörig tränken! Das brennende Zündhölzchen ließ jetzt natürlich den Bart hoch aufflammen wie trockenes Heu, so daß die beiden Zechbrüder im ersten Augenblick derart erschrocken waren, daß sie nicht Zeit fanden, das Feuer zu löschen. Dem Unglücklichen war das ganze Gesicht furchtbar verbrannt, von Haaren war kaum eine Spur übrig geblieben. Er fing an zu stöhnen und sich auf dem Boden zu wälzen. „Das sind uns schöne Geschichten,“ riefen verwundert die beiden Anderen. „Was machen wir jetzt mit dem Kerl?“ „Faß' ihn an, Bruder, wir legen ihn hinter die Thür.“ Und sie warfen ihn aus dem Kabak auf die Straße, mitten in den Schnee hinein, wo später die Polizei ihn fand und fortschaffte!

— **Eine Orgel aus Bambus.** In der Jesuitenkirche zu Shanghai wurde jüngst eine Orgel eingeweiht, die von einem chinesischen Ordensbruder hergestellt wurde. Das Pfeifwerk dieses Instruments ist nicht aus Metall gefertigt, sondern aus Bambus, und der Wohlklang dieser Orgelpfeifen ist unvergleichlich schön. Man hat, so meldet der Berichterstatter eines englischen Blattes, in Europa noch niemals etwas Lieblicheres und dem Ohre Wohlgefälligeres gehört. Die Klangwirkung und die Tonfülle lassen sich nur als übermenschlich als engelhaft bezeichnen. Die Bambusorgel gewährt aber auch rein materielle Vortheile: ihr Preis ist um zwei Drittel geringer, als der Preis der in Europa gebräuchlichen Metallorgeln.

MARCHIVUM

dagegen waren, völlig beruhigt, und zwar auch im Süden. Es ist wirklich Niemand in der Lage, z. B. in Norddeutschland Getreide zum Schaden der Preisbildung des inländischen Getreides billiger und günstiger einzuführen, sondern der Schein ist für ihn dieselbe Last ungefähr wie das baare Geld. Ich bin also der Meinung, daß sich nach dieser Art der Behandlung der Sache eine Mehrheit dafür finden kann, aber ich füge hinzu, nur unter einer Bedingung, nur wenn gleichzeitig die preußische Regierung erklärt, daß sie die Staffeltarife aufhebt. (Sehr richtig!) Die Mehrheit für den Vertrag erscheint, wenn nicht schon vor der Abstimmung die Aufhebung der Staffeltarife im Zusammenhange damit feststeht. (Hört, hört! Sehr richtig!) Nun weiß ich ja, daß im Osten und Nordosten, namentlich in den Kreisen, wo man auf die Aufhebung des Identitätsnachweises mit Recht den allergrößten Werth legt, die Herren es aufs höchste bedauern würden, wenn die Staffeltarife aufgehoben würden. Es ist ja sehr naturgemäß, daß die Herren am liebsten die Staffeltarife behielten und zugleich den Identitätsnachweis aufgehoben sähen. Dafür ist aber unmöglich im Reichstag eine Mehrheit zu finden. Nun weiß ich sehr wohl, daß sowohl der preußische Finanzminister als der preußische Eisenbahnminister sehr unglücklich darüber sind, wenn die Sache diese Wendung nimmt und sie in einer Art Nothlage vielleicht dazu gezwungen ihre Zustimmung geben müssen. Es ist immerhin nicht angenehm für den preußischen Finanzminister, namentlich bei der jetzigen Finanzlage, 5 bis 6 Millionen, die dabei in Frage kommen sollen, zu entbehren, und für den Eisenbahnminister ist es vielleicht auch nicht angenehm, wenn man meint, in Staffeltarifen eine gesunde Grundlage für die Eisenbahntarifreform zu finden. Was kann das aber helfen, wenn dieser große Werth im übrigen Deutschland auf die Aufhebung der Staffeltarife gelegt würde, insbesondere auch bei einer größeren Anzahl von Reichstagsabgeordneten und ihren Wählern, deren Stimmen bei der Abstimmung über den Handelsvertrag nicht entbehrt werden können. Ob die Besorgnisse und Befürchtungen aus der Wirkung der Staffeltarife namentlich weiter hinein nach Westen und Süden so vollständig begründet sind, lasse ich ganz dahingestellt. Wenn hier von Compensationen gesprochen ist, die erforderlich sind, um etwaige Nachtheile oder Besorgnisse wegen der Durchführung des Satzes von 5,50 M. auf Rußland zu beseitigen, dann haben Sie hier zwei Maßregeln, die gleichzeitig beschlossen, in fast ganz Deutschland eine erhebliche und ausgleichende Wirkung haben.

Abg. Lutz vertheidigt den Bund der Landwirthe und bekämpft den Vertrag. Nach einer längeren Reihe von persönlichen Bemerkungen wird die Weiterberathung auf morgen vertagt.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 28. Februar 1894.

Sitzung des Bürgerausschusses

vom Dienstag, 27. Februar.

Oberbürgermeister Beck eröffnete die Sitzung um 1/4 Uhr. Anwesend sind 78 Mitglieder.

Vor Eintritt in die Tagesordnung widmet der Vorsitzende dem verstorbenen früheren Mitgliede des Bürgerausschusses, Herrn David Aberle, einen warmen Nachruf, in welchem er die hervorragenden Verdienste des Verblichenen schildert und insbesondere die Thätigkeit desselben als Mitglied der Armenkommission, der er circa 20 Jahre angehörte, hervorhebt. Die Versammlung erhebt sich zu Ehren des Verblichenen von ihren Sitzen.

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten. Den ersten Punkt derselben bildet die

Revision der Gehaltsordnung.

Oberbürgermeister Beck dankt der gemischten Kommission, welche sich mit der Prüfung der vom Stadtrathe vorgelegten Gehaltsordnung zu beschäftigen hatte, Namens des Stadtraths für ihre aufopferungsvolle und eingehende Arbeit. Was die von der Kommission gegenüber der stadträthlichen Vorlage gestellten Abänderungsanträge anbelange, so könne sich der Stadtrath nur freuen, wenn seine Beamten recht wohlwollend behandelt werden. Der Stadtrath habe alle Veranlassung, dafür zu danken, wenn seinen Beamten eine Besserstellung in ihren Gehaltsverhältnissen zu Theil werde, denn je besser die Beamten bezahlt werden, desto berufsfreudiger würden dieselben sein, einen desto größeren Anspruch könne man an ihre Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit stellen und desto besser würden die Interessen der Stadt gefördert. In diesem Sinne begrüße er die von der Kommission vorgenommenen Aenderungen der von dem Stadtrath ursprünglich vorgeschlagenen Gehaltsordnung.

Stadtv.-V. Stockheim theilt zunächst mit, daß der Stadtverordneten-Vorstand als Mitglieder der Kommission für den Rathhausbau folgende Herren vorschlage: Stadtv.-Vorstand Hartmann, sowie die Stadtverordneten Jörger, Manchot, Pfeifle, Dr. Stern und Vogel. Sodann geht Redner zur Berichterstattung über die zur Berathung stehende Gehaltsordnung über. Zunächst wirft derselbe einen längeren Rückblick auf die bisherigen Gehaltsverhältnisse der städtischen Beamten und die Ursachen, die zur Ausarbeitung der Gehaltsordnung geführt haben und bespricht sodann die Ergebnisse der Berathung der gemischten Kommission über die vom Stadtrathe vorgelegte Gehaltsordnung und die Aenderungen, welche die Kommission an der ursprünglichen stadträthlichen Vorlage vorgenommen hat. Redner bittet schließlich um Annahme der Gehaltsordnung.

Bürgermeister Bräunig bespricht eingehend die neue Gehaltsordnung, deren Ausdehnung auf diejenigen Beamtenkategorien, die nicht direkt im Dienste der Stadt stehen, wie z. B. die Beamten der Sparkasse, sehr wünschenswerth sei. Redner schildert alsdann ausführlich die durch die Gehaltsordnung geschaffenen neuen Pensionsverhältnisse und theilt bei dieser Gelegenheit mit, daß sich in einer gestern stattgefundenen Versammlung der pensionsberechtigten Beamten der Stadt sich sämmtliche Anwesende für die neuen Bestimmungen über die Pensionsverhältnisse ausgesprochen haben. Was den Gehaltstarif selbst anbelangt, so seien in demselben einzelne Beamtenklassen mit höheren Gehalten als bisher bedacht worden; bei einigen anderen Beamtenklassen sei aber auch das Gegentheil der Fall. Dies komme aber daher, daß bei der vor einigen Jahren erfolgten Festsetzung der Gehälter manche derselben nach Ansicht des Stadtraths zu hoch gegriffen worden seien. Redner widerlegt sodann die mehrfach vorgebrachte Behauptung, daß der neue Gehaltstarif die unteren Gehälter herabsetze, dagegen die höheren Gehälter steigere. Die niederen Gehälter seien im Gegentheil gesteigert worden.

Stv. Stockheim bestätigt die letzteren Ausführungen des Vorredners.

Stv. Fentz macht verschiedene Ausstellungen an der Gehaltsordnung, die von Bürgermeister Bräunning, Stv. Stockheim und Oberbürgermeister Beck, Stv. Hirsch, und Str. Herschel widerlegt werden.

Es sprachen sodann noch zur Gehaltsordnung Stv. Stern, Oberbürgermeister Beck Stv. Vogel.

Hierauf wird in die Diskussion über den eigentlichen Gehaltstarif eingetreten.

Stv. Ulm bemängelt, daß die städtischen Thierärzte und Fleischbeschauer in die 7. Gehaltsklasse eingestellt worden sind, und beantragt, die erwähnten städtischen Beamten in die 4. Gehaltsklasse einzufügen. Redner schildert den umfangreichen Studiengang der Thierärzte, welcher demjenigen der 1. Architekten und Ingenieure mindestens nicht nachstehe. In anderen Städten seien die Thierärzte viel besser bezahlt, als wie in Mannheim.

Str. Groß entgegnet, daß es sich bei den hiesigen städtischen Thierärzten um ganz junge Leute handelt, welche hier noch lernen wollten.

Stv. Ulm erwidert, daß er eben dagegen sei, daß Mannheim einen Lehrplatz für Thierärzte bilden solle.

Stv. Gerard stimmt den Ausführungen des Stv. Ulm vollständig bei. Die Thierärzte müßten mindestens eine ebenso große Vorbildung besitzen, als wie die Ingenieure und Architekten.

Stv. Fentz will bei Gehaltsklasse 7 statt Thierärzte Assistenzthierärzte gesetzt wissen, wodurch die ganze Frage gelöst werde.

Bürgermeister Klotz schildert die Funktionen der städtischen Thierärzte.

Stv. Ulm widerspricht dem Antrag des Stv. Fentz, weil derselbe den von ihm vorgebrachten Mißstand nicht beseitige.

Die übrige Debatte ist unwesentlicher Natur. Vor der Abstimmung theilt der Vorsitzende verschiedene aus der Mitte des Bürgerausschusses gestellte Abänderungsanträge mit, über welch letztere zunächst abgestimmt wird. Dieselben haben jedoch kein allgemeines Interesse und werden theils angenommen, theils abgelehnt. Der Antrag des Stv. Ulm, die Thierärzte von der 7. in die 4. Gehaltsklasse zu versetzen, wird gleichfalls abgelehnt.

Die Gehaltsordnung selbst wird alsdann einstimmig angenommen.

Der zweite Punkt:

Dienstverträge mit den Herren Stadtschulrath Schick, Hochbauinspektor Uhlmann und Tiefbauinspektor Kasten,

wird von der Tagesordnung abgesetzt, da die drei genannten Herren mit Rücksicht auf die gegenwärtigen ungünstigen Zeitverhältnisse ihre Anträge auf Gehaltsaufbesserung zurückgezogen haben.

Die Zurückziehung dieser Vorlage wird vom Bürgerausschuß mit lauten Bravorufen begleitet.

---

* **Petitionen an den Reichstag.** Das neunte Verzeichniß der beim Reichstage eingegangenen Petitionen führt u. A. folgende Eingaben aus dem Großherzogthum Baden an: Fabrikant Mez in Freiburg und Genossen in mehreren badischen Ortschaften bitten um Aufhebung des Impfgesetzes resp. um Beseitigung des Impfzwanges. Karl Hennig und Genossen zu Mannheim bitten um Aufnahme von Bestimmungen in den Gesetzentwurf, betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, durch welche die Erbauung und Inbetriebsetzung von Krematorien gestattet, sowie die fakultative Feuerbestattung eingeführt werde.

* **Deutscher Tabak-Verein.** Die nächste Monatsversammlung der Mitglieder des Deutschen Tabakvereins findet auch dieses Mal wieder im weißen Saale des „Hôtel National" in Mannheim am Montag, den 5. März, Abends 8 1/2 Uhr, statt, worauf wir die Interessenten noch ganz besonders aufmerksam machen.

* **Herr Geh. Kommerzienrath Freudenberg**-Weinheim beging gestern das Fest seines goldenen Ehejubiläums, aus welchem Anlasse dem angesehenen und allgemein beliebten Ehepaar herzliche Ovationen von allen Seiten entgegengebracht wurden. Wir kommen morgen näher auf das Fest zurück.

* **Zu Gunsten unseres Kriegerdenkmalfonds** hat nach vorläufiger Berechnung das Abendfest am Samstag und Sonntag die Gesammtsumme von 23,000 Mark ergeben. Nach Abzug der Unkosten wird also dem Denkmalfonds ein Beitrag von ungeahnter Höhe zugeführt werden.

* **Wasserstand.** Nach einer heute früh eingetroffenen telegraphischen Nachricht aus Kehl zeigte der Rhein dort gestern früh einen Wasserstand von 1,46 Meter, heute früh 2,01 Meter, stark steigend.

* **Eine Neckarbrücke** beabsichtigt die Gemeinde Feudenheim an Stelle der jetzigen Neckarfähre zu erbauen, da die Letztere sehr viele Reparaturen verursacht. Die Mehrzahl der Einwohner Feudenheims ist, wie uns von dort mitgetheilt wird, mit diesem Projekte einverstanden, dessen Ausführung sowohl den Landwirthen als den Arbeitern sehr große Vortheile bringen würde.

* **Zum Konkurs Maas.** In dem Konkurs Maas ist nunmehr der Status provisorisch aufgestellt worden. Hiernach betragen die Aktiven nach Abzug von 5 Millionen zweifelhafter uneinbringlicher Forderungen M. 3,500,000, während sich die Passiven auf M. 6,750,000 belaufen. In der Konkursmasse liegen 58%. Gestern Vormittag fand auf dem hiesigen Amtsgericht die erste Gläubigerversammlung statt, welche Herrn Konkursverwalter König als solchen bestätigte. Der Gläubigerausschuß wurde gebildet aus den R.-A. Geld, Rosenfeld, Hachenburg und Darmstädter, sowie aus den Herren Bankdirektor Zeiler, Bankdirektor Vogelgesang, Bankier Arno Kuhn, Kaufmann Andreas Heymann und Kaufmann F. Grünewald. Lebhafte Klagen wurden darüber geäußert, daß man diese Versammlung in einem äußerst kleinen Saale abhielt, der die nach Hunderten zählenden Gläubiger nicht zu fassen vermochte, sodaß die Thür nicht geschlossen werden konnte und viele der Anwesenden sich Erkältungen zuzogen. Es wäre wohl zu wünschen, daß zu solchen Gläubigerversammlungen genügend große Räume benützt werden.

* **Warnung vor Schwindelfirmen.** Es hat sich als erforderlich gezeigt, nochmals auf die vom „Reichsanzeiger" kürzlich gebrachte Warnung vor Pariser Schwindelfirmen hinzuweisen, da es immer noch Leute gibt, welche auf diese Betrügereien hereinfallen. Der „Reichsanzeiger" theilte vor einiger Zeit Folgendes mit: „Die bekannten Pariser Schwindelfirmen Béron, „Comptoir Montmartre", 74 Avenue de St. Ouen und Léon, „Internationale Bank", 32 Rue des Black-Manteaux, auf die wir schon mehrfach warnend hingewiesen haben, scheinen ihre betrügerische Thätigkeit in den verschiedensten Theilen Deutschlands trotzdem in gewohnter Weise fortzusetzen und auch immer wieder neue Opfer zu finden. Die Art des Vorgehens ist immer die alte. Mit Zeitungsannoncen bieten sie Gelddarlehen zu günstigen Bedingungen an und wissen sich dabei von leichtgläubigen Geldsuchern Vorschüsse zu verschaffen, um alsdann den Darlehensuchenden vollständig werthlose Wechsel zu übersenden. Da die Geschädigten überdies in allen Fällen eine Anzeige scheuen, so wächst die Dreistigkeit der „Firmen" mit ihrem Erfolge. Es kann deßhalb nicht dringend genug zur größten Vorsicht gegenüber allen derartigen von Paris ausgehenden Annoncen gerathen werden, welche die Beschaffung von Darlehen gegen billige Zinsen zum Gegenstadd haben."

* **Muthmaßliches Wetter** am Donnerstag, 1. März. Für Donnerstag und Freitag steht trübes und bewölktes Wetter in Süddeutschland in Aussicht, wobei auch Niederschläge nicht ausgeschlossen sind.

Aus dem Großherzogthum.

* **Wieblingen**, 26. Febr. Der 19jährige Nikolaus R., welcher gestern im Wirthshaus zum „Ochsen" mit einem anderen Burschen in Wortwechsel gerathen war, wurde von seinem Bruder, dem 17jähr. Peter R., zurück gehalten und ermahnt, vom Streite abzulassen. Da übermannte der Jähzorn den älteren Bruder so, daß er dem jüngeren sein Taschenmesser in den Unterleib stieß und ihn so schwer verletzte, daß derselbe in das akademische Krankenhaus nach Heidelberg verbracht werden mußte.

* **Schwetzingen**, 26. Febr. Die dahier stattgefundene Generalversammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins war leider nicht gut besucht. Nach dem Rechenschaftsbericht pro 1893 betrugen die Einnahmen 1878 M. 22 Pfg., die Ausgaben 1159 M. 57 Pfg. Das Vermögen des Vereins bezifferte sich Ende 1892 auf 1725 M., Ende 1893 auf 3006 M. Bei Aufstellung des Voranschlags pro 1894 wurden als Beitrag für die landwirthschaftliche Winterschule Ladenburg zur Beschaffung von Prämien an fleißige und brave Schüler 75 Mark genehmigt. Für die in diesem Jahre stattfindende Hopfenausstellung wurden 100 Mark ausgesetzt. Herr Aktuar Kretschmann wurde an Stelle des verstorbenen langjährigen Sekretärs Herrn Revisor Dirhold einstimmig zum Sekretär

---

Die Stimme des Blutes.

Kriminal-Roman in zwei Bänden

von Fortuné de Boisgobey.

(Autorisirte Uebersetzung.)

(Nachdruck verboten.)

81) (Fortsetzung.)

„Die Hausmeister schlafen zuweilen sehr tief," fuhr Peter Dax fort, „und wenn Ihnen zufälligerweise diese Thür verschlossen bliebe, wären Sie abermals einer sehr peinlichen Verlegenheit ausgesetzt. Ich kann Sie daher nicht allein lassen und werde warten, bis Sie eingetreten. Sobald dies geschehen, werde ich mich entfernen."

Helene fand hiergegen nichts einzuwenden; auch fühlte sie es, daß sie dem wackeren Jungen ein Zeichen ihrer Dankbarkeit geben müsse. Während sie also mit der Linken anläutete, reichte sie ihm die rechte Hand, die er warm drückte, worauf er ein wenig in den Schatten der Häuser zurücktrat, um von Carcenac nicht gesehen zu werden.

Allein und ängstlich lauschend stand nun Helene vor dem hohen Thor. Nichts regte sich im Innern des weitläufigen Gebäudes. Sie klingelte nochmals und diesmal stärker und mit demselben Resultat. Was sollte sie anfangen, wenn Carcenac nicht öffnete?

Sie wagte es kaum, sich diese Frage vorzulegen, und läutete jetzt mehrmals hinter einander.

Endlich vernahm sie einen schweren Schritt im Flur und eine tiefe Stimme fragte:

„Wer ist da?"

„Ich bin es, Helene Lanoue," rief Helene laut genug, daß es auch Peter Dax vernehmen konnte. „Oeffnen Sie, Carcenac! öffnen Sie rasch, ich bitte Sie!"

Ein Ruf des Erstaunens antwortete ihr; darauf kreischte der Schlüssel im Schlosse; die Thür ging auf, und der Exkürassier kam zum Vorschein mit einer Laterne in der Hand.

„Sie sind es, Fräulein Helene!" sagte er staunend, „zu dieser Stunde und in diesem Zustande! Ist vielleicht ein Unglück geschehen?"

„Gottlob nein. Ich sollte heute Abend nach Frenes zurückkehren und versäumte den letzten Zug. Ich werde darum hier übernachten."

„Ihr Zimmer ist bereit, Fräulein," sagte Carcenac zur Seite tretend.

Sie trat ein, ohne sich umzudrehen zu wagen, um Peter Dax eine Geberde des Dankes zu machen. Die Thür schloß sich hinter ihr. Carcenac legte die Quereisen über, schob die Riegel vor und gab ihr ein Zeichen, ihm zu folgen.

Er geleitete sie ohne ein Wort zu sprechen in das Zimmer, welches sie bewohnte, seitdem sie die Erziehung Marcelle's leitete, zündete zwei Kerzen an, und nachdem er ihr gute Nacht gewünscht, zog er sich leise zurück.

Helene begriff diesen Empfang nicht, doch bekümmerte sie sich sehr wenig um denselben. Sie dachte an den nächsten Tag, an ihre Unterredung mit Georg Roland, dem sie über ihre Abwesenheit werde Rechenschaft geben müssen, und an diesen nichtswürdigen Gaston d'Argouges, an diesen unwürdigen Bruder, der die eigentliche Ursache dieser ganzen Reihe von Unglücksfällen war.

Arme Helene! Sie ahnte gar nicht, wie nahe sie diesem Bruder war.

IV. Ein Wiedersehen.

Während Fräulein Lanoue all die oben geschilderten Vorgänge durchlebte, hatte der Kommandant Georg das Hotel de Mulce in aller Eile verlassen, um so rascher mit Helene zusammenzutreffen und sie zu fragen, ob es wahr sei, daß Golymine ihr Bruder sei. Georg zweifelte noch daran, und bevor er den Elenden der Behörde übergab, wollte er sich Gewißheit verschaffen, indem er Fräulein Lanoue befragte.

Er konnte nicht mehr hoffen, sie am Bahnhofe anzutreffen, und der Gedanke, nach Frenes zurückkehren zu müssen, ohne zu wissen, wann sie daselbst anlangte, machte ihn zornig. Er erinnerte sich mit einem Male, daß die Fremdin, von der Helene am Morgen einen Brief erhalten, mit einer russischen Familie im Hotel Meurice abgestiegen sei. Die Unterredung der beiden jungen Damen durfte sich in die Länge gezogen haben, und der Kommandant beschloß, dort vorzusprechen, bevor er abreiste.

Fräulein Lanoue hatte ihm den Namen der Gräfin Borisof nicht genannt; doch genügten die von ihr erhaltenen Weisungen, um sich bei der Hoteldienerschaft erkundigen zu können.

Er nahm einen Wagen und fuhr nach der Rue de Rivoli. Hier fragte er nach einer russischen Dame, die gestern mit ihren Kindern und einer französischen Erzieherin hier angekommen sein sollte. Man sagte ihm, daß diese Dame noch nicht angelangt sei, und als er dringender wurde, erinnerte sich ein intelligenter Oberkellner, daß eine von drei jungen Mädchen begleitete russische Gräfin vor zwei Jahren mehrere Monate im Hotel Meurice gewohnt habe. Doch sei sie nicht zurückgekommen und habe auch nicht geschrieben, man möge für sie Zimmer in Bereitschaft setzen.

Und als der Kommandant hierüber sein Erstaunen nicht unterdrücken konnte, fügte der Mann hinzu, daß die Gräfin alsbald anlangen werde, denn an demselben Morgen war bereits eine junge Dame hier gewesen, die nach der französischen Erzieherin fragte, die in Paris sein sollte, während in der Kanzlei des Hotels ein an Fräulein Lanoue gerichteter Brief vor ihr lag. Der Beamte hatte sich den Namen zufällig gemerkt und der Brief war eben an die Person gerichtet gewesen, die sich nach der Erzieherin erkundigt hatte. Man hatte ihr denselben übergeben und sie dann nicht wieder gesehen. —

Georg Roland entfernte sich rathlos und einigermaßen auch beunruhigt. Helene konnte die Geschichte mit der Pensionsfreundin, die sie nach Paris rief, unmöglich erfunden haben, dagegen konnte sich Georg das Vorgehen dieser Freundin nicht erklären, die seiner Braut schrieb, sie erwarte sie im Hotel Meurice, während sie in Wahrheit keinen Fuß in dasselbe gesetzt hatte und die Fremde, deren Töchter sie erzog, noch in Rußland weilte.

Schließlich gelangte Georg zu der Ansicht, daß hier ein Mißverständniß obwalten müsse und daß Helene, nachdem sie Niemanden vorgefunden, jedenfalls eiligst nach Frenes zurückgekehrt sei, sodaß er nichts Besseres thun könne, als auch dahin zu gehen.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

ernannt. Zur Hebung der Viehzucht wurden 100 M. ausgesetzt, welche als Prämie solchen Mitgliedern gewährt werden, die Zuchtthiere durch Vermittlung des Vereins bezw. des landw. Bezirksvereins Mannheim erwerben. Zur Hebung der Ziegenzucht, die im hiesigen Bezirk ganz bedeutend ist, sollen ebenfalls 50 M. in den Voranschlag eingestellt werden, um denjenigen Mitgliedern, welche Schweizer und Pfungstadter Zuchtmaterial einführen, jeweils die Transportkosten zu ersetzen. Herr Bürgermeister Mechling wünscht, daß der Verein bei der herrschenden Futternoth hätte Heu beziehen sollen, um dasselbe an seine Mitglieder um billigeren Preis abzugeben. Es entspann sich darüber eine längere Debatte, da Herr Zahn vom Werfauer Hof darlegt, daß sich die Fütterung von Stroh und Kraftfuttermittel etwa 80 Pfg. per Ztr. billiger stellt als Heu, von dem man nicht wisse, ob es das Vieh annimmt oder nicht. Der Antrag wurde schließlich abgelehnt. Zum Schluß hielt Herr Prof. Dr. Klein einen interessanten Vortrag über die Bekämpfung der Spargelschädlinge.

* **Schwetzingen**, 27. Febr. Die „Schwetzinger Schloßbrauerei“ wurde an ein Consortium aus Cannstatt bei Stuttgart zu 125,000 Mark verkauft. An der Spitze steht ein Bierbrauer Namens Roßhart.

* **Furtwangen**, 25. Febr. Gestern herrschte ein überaus heftiger Schneesturm, wie er selten vorzukommen pflegt. Heute mußte der Bahnschlitten geführt werden; der Schnee beginnt bei der linden Witterung bereits wieder zu schmelzen. Der Sturm erinnert alte Leute an den Lawinensturz, welcher vor 50 Jahren in Neukirch in der Nacht vom 24. auf 25. Februar erfolgte. Eine Lawine riß sich los und stürzte auf das an einer steilen Bergwand gelegene Bauernhaus des Martin Trikschler im Wangersthal (sog. Königenhof), zertrümmerte dasselbe und begrub die aus 24 Personen bestehende Bewohnerschaft im Schnee unter den Trümmern. 7 Personen wurden gerettet, die andern fanden den Tod im Schnee.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Ludwigshafen**, 27. Februar. Gegen den Leiter des Sommertheaters im „Rheinpark“, Herrn Jul. Süßenguth, welcher voriges Jahr hier längere Zeit mit seiner Truppe gastirte, hat der Staatsanwalt das gerichtliche Verfahren wegen unbefugter öffentlicher Aufführung von Bühnenwerken eingeleitet. Es handelt sich um die Stücke: „Sodom's Ende“, „die Heimath“, „die Ehre“ und „Madame Bonivard“. — Wegen Verdacht des Meineides wurde Kaufmann Moses Rauner verhaftet. — Heute früh ist Herr Direktionsrath Valentin Mühlhäußer nach langem Leiden verschieden.

* **Mußbach**, 27. Febr. Eine der bedeutendsten Weinfirmen am Gebirg, Ludwig Feiß in Mußbach, hat die Zahlungen eingestellt. Die Passiva sind bedeutend. Allein die Bankverbindlichkeiten betragen M. 480,000, wovon Mark 380,000 auf zwei Privat-Bankfirmen und M. 100,000 auf die Deutsche Unionbank entfallen; letztere erklärt, durch prima Bürgschaft gedeckt zu sein. Ueberdies sollen seitens der Familie noch große Forderungen an die insolvente Firma bestehen. Auf die Firma sollen Gefälligkeits-Accepte in Höhe von M. 1,400,000 umlaufen. Ludwig Feiß wurde heute Abend verhaftet.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 27. Febr. Strafkammer II. Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Dr. Cadenbach. Vertreter der großherzogl. Staatsbehörde Herr Staatsanwalt Morath.

1) Der Taglöhner Friedrich Mühlburger von Untergimpern entwendete am Abend des 5. September v. J. von der Galerie eines Arbeiterhauses im Waldhof dem Glasschneider Quirin Lecomte Kleider im Werthe von 40 Mk. Wegen eines andern Diebstahls später in Weinsberg unter falschem Namen verurtheilt, riß er aus und wurde erst in einigen Monaten hier in Mannheim, wo er in der Herberge zum „Elephanten“ 1 Taschenmesser und eine Invalidenkarte entwendete, aufgegriffen. Das Urtheil lautete auf eine Gesammtstrafe von 4 Monaten Gefängniß.

2) Wegen Betrugs war der Handelsmann Emanuel Heß von Malsch schöffengerichtlich zu 5 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Er sollte sich Mitte September von dem Taglöhner Christoph Wolf und dem Bäcker Klingmann in Walldorf Darlehen von 10 und 8 M. erschwindelt haben. Seine Berufung gegen dieses Urtheil wird nur hinsichtlich der Strafart für begründet erklärt und die Strafe in eine Geldstrafe von 50 M. event. 5 Tage Gefängniß umgewandelt. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Katz.

3) Am 12. November v. Js. entstand in der Weber'schen Wirthschaft „Zur Eintracht“ in Feudenheim eine größere Schlägerei, an welcher u. A. auch der Arbeiter Josef Benz und der Gipser Valentin Wittemaier theilnahmen. Vom Schöffengericht deshalb zu 2 Wochen Haft bezw. Gefängniß verurtheilt, legten diese Berufung ein, welche heute hinsichtlich des Benz zur Herabsetzung der Strafe auf 8 Tage, hinsichtlich des Wittemaier zur Freisprechung führt. Vertheidiger: Herr Rechtsanwalt Dr. Katz.

4) Der schon schwurgerichtlich und kriegsgerichtlich vorbestrafte Wende Friedrich Consorke von Modros bei Köslin und der Ungar Stefan Hobaszika waren schöffengerichtlich wegen Sachbeschädigung und Widerstands gegen die Staatsgewalt ersterer zu 2 Monaten und 4 Wochen, letzterer zu 2 Monaten und 2 Wochen Gefängniß verurtheilt worden. Sie hatten gemeinsam in Gernsbach im Ortsarrest den Ofen zertrümmert und bei der Ueberführung nach Weinheim sich widersetzt. Ihre Berufung gegen das obige Urtheil bleibt ohne Erfolg.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notizen. Am Donnerstag, 1. März, gelangt zum ersten Male „Der Pfennigreiter“, Schauspiel in 4 Akten, von C. v. Wald-Zedtwitz und C. Sawersky, am Mannheimer Hoftheater zur Aufführung. Dieses Stück hat am Hoftheater zu Dresden über 20 Aufführungen erlebt und wurde u. A. mit großem Erfolg in Wiesbaden und Meiningen gegeben. — R. Leoncavello hat in Folge des großen Erfolges seiner neuen Oper „Die Medici“ seinen Aufenthalt in Berlin verlängert. Derselbe wird am kommenden Sonntag in Mannheim eintreffen und der zu Ehren seiner Anwesenheit zu Anfang der nächsten Woche stattfindenden Festvorstellung beiwohnen. — Herr Hoftheater-Intendant Prasch hat während seiner Anwesenheit in Berlin das Schauspiel „A basso Porto“ von Goffredo Cognetti gesehen und dasselbe für das Mannheimer Hoftheater erworben. Das Stück wird hier im Monat März gegeben werden.

Zweite Kammermusiksoirée von Carl Schuler. Das G-moll-Klavierquartett von Brahms op. 25 ist der Zwillingsbruder des neulich von der Pfeiferschen Kammermusikvereinigung vorgetragenen op. 26 in A-dur. Beide 1863 entstanden, gehören zu den werthvollsten Gaben der früheren Jahre des Meisters. Das gestern gespielte Quartett ist leidenschaftlicher, düsterer und melancholischer als das heitere in A-dur, es trägt namentlich in den beiden letzten Sätzen vorwiegend magyarischen Charakter. Das prächtige Andante und der effektvolle Zigeunertanz, dessen Tempo gestern der Klarheit zuliebe etwas gemildert wurde, fanden besonderen Anklang. Das schwierige Werk, dem nur seine Länge etwas Abbruch thut, kam zu trefflicher Wiedergabe durch Herrn Schuler (Klavier) und die Stuttgarter Künstler Künzel (Violine), Klein (Viola), Seitz (Cello). Das Zusammenspiel war durchaus exakt, ebenso in dem leichteren und einfacheren Es-dur-Klavierquartett von Beethoven op. 16, einem Jugendwerk des Meisters (1797), das verständlicher in seinem Aufbau wird, wenn man weiß, daß es für die Klangwirkung von Blasinstrumenten und Klavier berechnet war. Es war ursprünglich als Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott komponirt und wurde später von Beethoven als Klavierquartett arrangirt. Zwischen beiden Quartetten war eine Cellosonate von Ant. Rubinstein eingeschoben, eine fesselnde und dankbare Jugendarbeit, die von Herrn Seitz mit großer technischer Sicherheit und vollem runden Ton in der Cantilene unter Assistenz des Herrn Schuler, der sich des gar nicht einfachen Klavierparts geschickt entledigte, beifallswürdig vorgetragen wurde. Das Concert war leider — wohl wegen der vielen Veranstaltungen dieser Woche — nicht so gut besucht, als es die gediegenen Leistungen verdienten. Die dritte Soirée soll Dienstag den 3. April stattfinden und außer der Kreutzersonate ein Trio (op. 19) von Robert Kahn bringen. Dr. -r.

„Der Brautgang“, die neue Oper von Bruno Oelsner, wurde auch in Mainz am vergangenen Sonntag äußerst sympathisch aufgenommen. Wenn auch Oelsner in der Wahl des Stoffes — eine Eifersuchtstragödie — in den Bahnen der sogenannten Neuitaliener wandelt und darin nicht gerade sehr von den Novitäten der letzten Jahre abweicht, so hat er es doch verstanden, dem Libretto eine sehr wirksame, vorzüglich instrumentirte musikalische Begleitung zu geben. So wurden einzelne Partieen, wie der große Dialog am Eingange der Oper, die reizenden Chöre und auch eine sehr anmuthige Hochzeitsmusik mit lebhaftem Beifall begrüßt. Allerdings trug nicht wenig die gute Aufführung, die unter der Leitung von Steinbach vor sich ging, dazu bei, und besonders Herr Bassermann verstand es, die Rolle des Sebaldo mit echt italienischer Leidenschaft zu spielen. Oelsner ist geborener Sachse (Freiberg) und seit längerer Zeit Großherzoglicher Kammermusiker am Hoftheater in Darmstadt.

Münchener Oelgemälde-Auktion. Montag, 5. bis Mittwoch 7. März findet zu München durch Herrn Julius Maurer, gerichtlich verpflichteter Kunstexperte, eine der bedeutendsten Oelgemälde-Auktionen, welche seit Jahren abgehalten wurden, statt. Die Gemälde sind aus dem Nachlasse des verstorbenen Senators, Herrn Jos. Mann aus Lübeck und Anderer und sind Galleriebilder moderner Meister allerersten Ranges, sowie Gemälde alter Meister, im Ganzen über 725 Nummern (auch Aquarelle) vertreten.

Der Director des Berliner Schiller-Theaters, Dr. R. Löwenfeld, hat auf seinen Entdeckungsreisen nach Kräften für sein Theater auch das Meininger Hoftheater besucht, wo der dortige jugendliche Held, Herr Maixdorff, Probe vor ihm gespielt hat. Director Löwenfeld hat den Künstler danach für mehrere Jahre an sein Institut verpflichtet. — Der Herzog von Meiningen hat in liebenswürdiger Weise Herrn Maixdorf von seinem Kontrakt entbunden, der ihn noch ein Jahr an das Meininger Theater fesselte.

Herr Formes vom Berliner Theater ist an das Schillertheater mit einer Gage von 9000 Mark pro Jahr engagirt, eine Gage, die bei dem für das Schillertheater ausgesetzten Tagesetat von 500 Mark schwer ins Gewicht fällt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 27. Febr. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Ein hiesiges Blatt scheint das Bestreben fortzusetzen, in der Frage des russischen Handelsvertrages die preußische Staatsregierung im Gegensatz zur Reichsregierung erscheinen zu lassen, während es bekannt ist, daß das Staatsministerium und alle seine Mitglieder von der Nothwendigkeit der Annahme des Handelsvertrages überzeugt und jederzeit dementsprechend gehandelt haben. Hieraus ergibt sich die Unwahrheit der Angaben des Blattes betreffs des russischen Handelsvertrags.

Bern, 27. Febr. Verschiedene Abendblätter bringen eine Agenturdepesche, wonach vorgestern in Airolo zwei deutsche Herren infolge eines Wortwechsels mit schweizerischen Offizieren vom Gotthard auf Befehl letzterer verhaftet und ins Fort abgeführt worden seien. Der Bundesrath ist noch nicht im Besitz amtlicher Nachrichten, doch bezeichnet ein amtliches Telegramm die Darstellung des Vorfalles als unrichtig, und nach einer Privatmeldung wäre die Sache bereits auf befriedigende Weise erledigt.

* **Paris**, 27. Febr. Die Regierung hat vom Gouverneur des Sudan einen Bericht über den Marsch der Verproviantirungs-Colonne des Commandanten Joffre nach Timbuktu erhalten. Die Abtheilung erreichte am 9. Februar den Ort, wo einen Monat früher die Expedition Bonnier von den Tuaregs niedergemetzelt worden war. Die Leichen der Officiere und der beiden Unterofficiere wurden gefunden und nach Timbuktu mitgenommen.

* **London**, 27. Febr. Heute früh tauchten auf's Neue Gerüchte auf von dem unmittelbar bevorstehenden Rücktritte Gladstones; als Grund wurde die Schwäche des Sehvermögens angegeben, welche Gladstone unbedingte Ruhe auferlege. Man sprach von Lord Rosebery als Nachfolger Gladstones. Das Reuter'sche Bureau erklärt dagegen auf Grund seiner heute früh eingezogenen Erkundigungen alle diese Gerüchte für vollständig unbegründet.

* **London**, 27. Febr. Der Wiener Berichterstatter des „Daily Telegraph“ theilt als Ergebniß umfangreicher Erkundigungen mit, daß eine Zusammenkunft der vier Monarchen nicht beabsichtigt sei, weil sie als Isolirung Frankreichs ausgelegt werden würde; ebenso sei eine Begegnung der Kaiser Wilhelm und Franz Joseph und des Königs Humbert unwahrscheinlich, weil sie als eine Kundgebung gegen Frankreich und Rußland gelten könnte. Möglich sei vielleicht ein Zusammentreffen des Kaisers Wilhelm mit dem Kaiser Franz Joseph in Abazia und mit König Humbert in Venedig.

* **Belgrad**, 27. Febr. Eine Meldung des „Standard“ von einer etwaigen Theilung Serbiens durch die Nachbarstaaten hat hier großes Aufsehen hervorgerufen. Die Blätter greifen aus diesem Anlaß Oesterreich-Ungarn an, wobei sie hier fabricirte Depeschen über angebliche österreichische Truppenansammlungen an der serbischen Grenze veröffentlichen und die ohnehin erregte Stimmung noch mehr reizen.

Mannheimer Handelsblatt.

Der Aufsichtsrath der Badischen Schiffahrts-Assecuranz-Gesellschaft in Mannheim hat beschlossen, der General-Versammlung die Vertheilung einer Dividende von 15 pCt. (fünfzehn Prozent) für das Geschäftsjahr 1893 vorzuschlagen.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 27. Febr. Von dem heutigen Börsenverkehr ist Folgendes zu berichten: Anilinfabrik-Aktien 340 G., Verein Deutscher Oelfabriken 96.50 bez., Württemb. Transportversicherung 600 G., Mannheimer Lagerhaus 90 P., Heidelberger Portlandcement 134 G.

Frankfurter Mittagsbörse vom 27. Februar.

Die Bilanz der Credit-Anstalt ist nunmehr auch erschienen; seit vielen Jahren hat diese Gesellschaft keine so hohe Dividende als pro 1893 vertheilen können, und dennoch hat dieses gewiß befriedigende Resultat die übertriebenen Erwartungen eines Theiles der Spekulation nicht erfüllt. Die Börse setzte übrigens in Uebereinstimmung mit der Wiener Tendenz, in etwas matterer Haltung ein. Gleichzeitig lagen für Italienische Renten und andere italienische Werthe, außer matterem Paris, so viele Verkaufsordres aus dem Publikum vor, denen nur eine stark verringerte Nachfrage gegenüberstand, daß diese Thatsache verstimmend wirken mußte. Für türkische Loose zeigte sich Realisationslust. Die Course von Montanaktien gaben ebenfalls erheblicher nach. Bei Schluß war aber wieder auf den meisten Gebieten ziemlich feste Tendenz vorwaltend. Von Montanaktien Gelsenkirchener und Harpener ca. 2 pCt., Laura und Bochumer etwa 1/2 pCt. matter. Deutsche Fonds unverändert sehr fest. Privatdiskonto 1 3/4 pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 27. Febr., Abds. 6 1/4 Uhr. Oesterreich. Kredit 296 1/4, Diskonto-Kommandit 186.70, Deutsche Reichs-Bank 152, Nationalbank f. Deutschl. 106.40, Berliner Handelsgesellschaft 130.50, Darmstädter Bank 135.10, Deutsche Bank 165.20, Dresdner Bank 156.20, Banque Ottomane 119.30, Wiener Bankverein 105 3/4, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 267 3/4, Lombarden 88, Mittelmeer 77.40, Meridionalaktien 103.60, Ruff. Südwest 76.30, Hessische Ludwigsbahn 112.40, 4proz. Egypter 105, 6proz. Mexikaner 58.80, Allgem. Elektricitäts-Gef. 151.80, La Veloce 67.80, Bochum 132.10, Gelsenkirchen 146, Harpener 135.10, Hibernia 116.40, Laura 123.20, Türkenloose 20.35, Gotthard-Aktien 154, Schweizer Central 116.60, Schweizer Nordost 107.50, Jura Simplon St.-Aktien 58.10, Union 76, 5proz. Italiener 73.60.

Mannheimer Produktenbörse vom 27. Febr. Weizen per März 14.75, Mai 14.75, Juli 14.80, Roggen per März 12.55, Mai 12.85, Juli 12.25, Hafer per März 14.65, Mai 14.25, Juli 14.—, Mais per März 11.05, Mai 10.90, Juli 10.95 M. Tendenz: flauer. Auslandscourse waren heute weniger animirt. Der Verkehr bewegte sich in Folge dessen in matter Stimmung. Weizen erfuhr eine kleine und Roggen eine scharfe Preiseinbuße, letzter Artikel war sogar auf günstige Reichstagsverhandlung sehr vernachlässigt, weil Käufer reservirt blieben. Hafer und Mais gleichfalls nachgebend.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 27. Febr.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
März	——	——	—,—	—,—	——	——	—,—
Juni	——	——	—,—	—,—	——	——	—,—
August	——	——	—,—	—,—	——	——	—,—
Oktober	——	——	—,—	—,—	——	——	—,—
November	——	——	—,—	—,—	——	——	—,—
Dezember	——	——	—,—	—,—	——	——	—,—
Januar	——	——	—,—	—,—	——	——	—,—
Februar	61 1/8	41 7/8	7.80	—,—	57 1/8	33 7/8	7.[illegible]
März	61 3/8	41 1/8	—,—	15.75	——	——	7.[illegible]
April	——	42 5/8	—,—	—,—	——	——	—,—
Mai	63 3/8	42 5/8	7.53	15.30	59 1/8	36 5/8	7.[illegible]
Juli	64 1/4	43 5/8	—,—	14.75	——	——	—,—
September	——	——	—,—	14.30	——	——	—,—

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 26. Februar.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei II.			
Kissel	Vorwärts	Köln	Schwellen	7075
Cornelissen	Cornelia	Duisburg	[illegible]	8011
de Groot	Hendrik Conde [illegible]	Antwerpen	Getreide	8184
Kern	[illegible]	Rotterdam	Getreide	19146
Schreiber	Mannheim 28		Stückgüter	15428
Stein	Ruhrort 19	Ruhrort	Kohlen	12700
[illegible]	Gabriele		Stückgüter	5000
[illegible]	Ruhrort 21	Rotterdam		13798
Loh	Heinrich	Duisburg	Kohlen	[illegible]
	Hafenmeisterei III.			
Selbach	Madonna	Rotterdam	Getreide	16050
Wagner	Anna	"	"	4905
de Koning	Amalie	Antwerpen	"	11120
Kissel	Rosina Helena	Rotterdam	"	9795
	Hafenmeisterei IV.			
Lersing	[illegible]	Duisburg	Kohlen	8500
[illegible]	[illegible]	"	"	12000
[illegible]	Niederrhein 14	"	"	7500
[illegible]	[illegible]	"	"	5000
Zah	[illegible]	Salzig	"	13000
Heid	Agnes	"	"	11800
[illegible]	Neptun	"	"	4000
v. [illegible]	Freifeld	Ober-Wesel	"	5800
Schmitt	[illegible]	[illegible]	Steine	1100
	Schmitt	[illegible]	"	3000
[illegible]	[illegible]	[illegible]	"	600
[illegible]	[illegible]	Ruhrort	Kohlen	6000
[illegible]	[illegible]	"	"	12000
[illegible]	[illegible]	"	"	3000
Loh	[illegible]	"	"	8500

New York, 25. Februar. (Drahtbericht der Compagnie générale transatlantique). Schnelldampfer „La Bourgogne,“ am 17. Febr. ab Havre, ist heute Morgen 10 Uhr hier angekommen.

Mitgetheilt von der Generalagentur Conrad Herold in Mannheim, G 7, 25.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Februar.

Pegelstationen vom Rhein:	23.	24.	25.	26.	27.	28.	Bemerkungen
Konstanz		2,56		2,55	2,62		
Hüningen	0,86	0,87	0,91	0,97	1,78		Abds. 6 U.
Kehl	1,34	1,34	1,34	1,86	1,46		N. 6 U.
Lauterburg	2,60	2,58	2,66	2,66	3,17		Abds. 6 U.
Maxau	2,73	2,70	2,71	2,74	3,13		2 U.
Germersheim	2,24	2,21					B.-P. 12 U.
Mannheim	2,23	2,18	2,17	2,20	2,57	3,06	Mgs. 7 U.
Mainz	1,15	1,08	1,02	1,05	1,14		F.-P. 12 U.
Bingen	1,17	1,10	1,06	1,06			10 U.
Kaub	1,32	1,26	1,23	1,20			2 U.
Koblenz	1,86	2,82	1,76	1,71			10 U.
Köln	1,76	1,71	1,60	1,55	1,94		2 U.
Ruhrort	1,47		1,24	1,15			9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,37	2,31	2,32	2,34	2,60	3,38	B. 7 U.
Heilbronn	0,71	0,74	0,79	0,68	0,84	1,83	2 U.

Stadt Barletta 100 Fres.-Loose vom Jahre 1870. Ziehung am 20. Februar 1894. Auszahlung am 20. August 1894. Serie Nr. 1—50, rückzahlbar mit 100 Fr. Hauptpreise: Serie 3081 Nr. 7 à 100,000 Fr. Ser. 2066 Nr. 28 à 1000 Fr., S. 2773 Nr. 19, S. 4816 Nr. 7 à 500 Fr., S. 31 Nr. 20, S. 4547 Nr. 3 à 400 Fr., S. 916 Nr. 35, S. 5378 Nr. 49, S. 5071 Nr. 47 à 300 Fr., S. 38 Nr. 47, S. 207 Nr. 5, S. 518 Nr. 22, S. 946 Nr. 25, S. 1088 Nr. 24, S. 1091 Nr. 42, S. 1246 Nr. 26, S. 2203 Nr. 31, S. 2226 Nr. 37, S. 2401 Nr. 40, S. 2459 Nr. 33, S. 3269 Nr. 28, S. 3455 Nr. 44, S. 3556 Nr. 11, S. 3668 Nr. 27, S. 4025 Nr. 15, S. 4691 Nr. 23, S. 5104 Nr. 28, S. 5301 Nr. 29, S. 5719 Nr. 47, S. 5986 Nr. 18 je 100 Fr.

Jugendfrisches Aussehen selbst in den reiferen Jahren zu erhalten, ist nur möglich, wenn man die Haut pflegt und strengstens die Anwendung aller jener Seifen vermeidet, von denen nicht durch chemische Analyse die vollkommene Neutralität festgestellt ist. Als vollkommen neutral gilt in erster Linie **Doering's Seife mit der Eule.** Der Gebrauch dieser Seife wird, wie die Erfahrung lehrt, ein vorzeitig gealtertes Aussehen, rissige, rauhe oder welke Haut herbeiführen, er wird die Schönheit und Zartheit der Haut bewirken resp. conserviren. Diese vortreffliche Toiletteseife erhält man überall zu 40 Pfg. per Stück. 31398

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatseisenbahnen

Zu dem vom 1. April 1890 giltigen Theil I für den Güterverkehr zwischen den Eisenbahnen **Deutschlands** und **Oesterreich-Ungarns** einerseits und **Rumäniens** andererseits tritt am 1. März l. J. der Nachtrag II in Kraft.

Derselbe enthält u. A. die Aufhebung der bisherigen reglementarischen Bestimmungen und Berichtigung der Güterklassifikation.

Ferner wird mit Giltigkeit vom 1. März l. J. ein **neuer Theil I**, Abtheilung A. für den oben bezeichneten Güterverkehr eingeführt. Insoweit durch denselben Frachterhöhungen eintreten, finden die neuen Bestimmungen erst ab 15. April l. J. Anwendung.

Weitere Auskunft ertheilen die Verbandstationen, von welchen auch der neue Theil I Abth. A zum Preis von 50 Pf. für das Stück, der Nachtrag II zum Theil I vom 1. April 1890 dagegen unentgeltlich bezogen werden kann. 34034

Karlsruhe, den 23. Februar 1894.
Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Nr. 3365. Die Ehefrau des Fuhrmanns Philipp Kunz, Pauline geb. Junker in Mannheim wurde durch Urtheil der Civilkammer II des Großh. Landgerichts Mannheim vom 21. Februar 1894 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anduch veröffentlicht. 34004

Mannheim, 23. Februar 1894.
Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts.
Fetterer.

Ladung.

Der am 16. Juni 1846 zu Strümpfelbrunn (Amts Eberbach) geborene, zuletzt auf dem Waldhof wohnhafte Fabrikarbeiter **Josef Leis** wird beschuldigt, daß er als Ersatzreservist ausgewandert ist, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. Uebertretung gegen § 360 Z. 3 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts Abth. VIII hierselbst auf 33879
Montag, den 30. April 1894, Vormittags 9 Uhr
vor das Gr. Schöffengericht Mannheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 St.-P.-O. von dem Haupt-Meldeamt zu Mannheim ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Mannheim, 23. Februar 1894.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Staudt.

Fahndung.

Dahier wurde Folgendes entwendet: 34019

1. Am 18. und am 22. l. Mts. im Hause G 7, 1a zwei Paar braun- und rothdurchwirkte wollene Frauenstrümpfe, 4 Paar roth- und schwarzfarbige Strümpfe, 1 blau- und weißgewürfelter Bettüberzug und 2 Paar grauwollene Socken.
2. In der Zeit vom 18. bis 24. l. Mts. im Hause F 6, 18 ein blaukarrirter, weiß- und rothgestreifter Frauenrock, zwei Paar Frauenzugstiefel.
3. Am 23. l. Mts. im Hause J 3, 18 zwei Laib Brod und 2 Säckchen mit Wecken.
4. Am 23. l. Mts. in der Wirthschaft „zum Storchen" (J 1, 8) 1 röthlichbrauner Tuchüberzieher mit schwarzem Sammtkragen („Friedrich Schmitt, Schleiz" gezeichnet).
5. In der Nacht vom 24./25. l. Mts. aus einem im Rheinhafen liegenden Schiffe 1 Paar neue Knopfstiefel, 1 Paar neue braune Plüschpantoffel, 2 wollene, verschiedenfarbige Herrenhemden, 7 weiße Umlegkrägen, eine Nickelweckeruhr.
6. Am 25. l. Mts. in der untern Pfarrkirche ein schwarzledernes Portemonnaie mit 1.80 M. Inhalt.
7. Am 25. l. Mts. in der Wirthschaft „Habereck" (Q 4. 12) ein schwarzer Kammgarnüberzieher.

Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht.

Mannheim, 27. Februar 1894.
Criminalpolizei.
Meng, Polizei-Commissär.

Ackerverpachtung.

Da die am 27. vorigen Monats stattgehabte Ackerverpachtung die Genehmigung des Stadtraths nicht erhielt, werden nachstehend verzeichnete Aecker auf
Samstag, den 3. März, Vormittags 10 Uhr
auf dem Rathhause in Käferthal einer neuen Versteigerung ausgesetzt, und zwar:

Von der 11. Sandgewann, Lgbch. Nr. 1830.
Von der 12. Sandgewann, Lgbch. Nr. 1814, 1815, 1817, 1785, 1788. 33928
Von der 73. Sandgewann, Lgbch. Nr. 1597, 1634, 1601, 1608, 1606, 1607, 1608, 1623, 1628, 1629.
Von der 75. Sandgewann, Lgbch. Nr. 1586, 1587, 1588.
Von der 76. Sandgewann, Lgbch. Nr. 1712, 1717, 1947.
Von der 77. Sandgewann, Lgbch. Nr. 1921.

Mannheim, 26. Februar 1894.
Die Culturcommission.
Bräunig.
Lemp.

Bekanntmachung.

Die Durchführung der Verbrauchssteuerordnung betr.

No. 4940. Wir machen hiermit wiederholt auf die in No. 41 des General-Anzeigers, No. 35 des Tageblatts und No. 76 der Neuen badischen Landeszeitung veröffentlichte Verbrauchssteuer-Ordnung nebst Tarif mit dem Anfügen aufmerksam, daß Abdruck des letzteren sich auch an der Rathhaustafel sowie an den Plakattafeln bei den Erheberhäuschen angeschlagen findet.

Mannheim, 16. Febr. 1894.
Stadtrath:
Beck.
33580 Seeger

Bekanntmachung.

Den Vollzug der Verbrauchssteuerordnung betr.

Nr. 5637. Sämmtliche aus dem Mühlaugebiete zur Einfuhr in den Verbrauchssteuerbezirk Mannheim oder zur Durchfuhr bestimmten verbrauchssteuerpflichtigen Gegenstände und Waaren sind auf der Brücke in die Stadt einzuführen, welche nach der verlängerten Rheinstraße über den Verbindungskanal führt. 33971

Die Verbrauchssteuern sind an der an jener Brücke gelegenen Erheberstelle zu entrichten.

Zuwiderhandlungen werden nach den Bestimmungen der Verbrauchssteuerordnung bestraft.

Mannheim, 23. Februar 1894.
Bürgermeisteramt:
Bräunig.
Lemp.

Grubenschlamm-Versteigerung.

Wir versteigern am
Montag, den 5. März l. J., Vorm. 10 Uhr
den Grubenschlamm aus einer Grube auf unserer Compostfabrik an der Käferthaler Straße öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung. 34008

Städt. Abfuhr-Anstalt Mannheim.
Die Verwaltung:
Sauer. Klingmann.

Städt. Gaswerk Mannheim.

Lichtstärke des Leuchtgases vom 18. Febr. 1894 bis 25. Febr. 1894 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 16,00 Normalkerzen.

I. Hausversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem **Friedrich Franz Bernhard Rösch** dahier, Inhaber einer Milchkuranstalt (früher Malzfabrikant), das Wohnhaus dahier Litera Q 3 Nr. 2 u. 3, zwei- und vierstöckig, sammt Seiten- und Hinterbauten und liegenschaftlicher Zugehör neben Daniel Lorenz, Emil und Sigmund Mayer, C. A. Betz Eheleuten und J. G. Müller Wwe. am:
Freitag, den 16. März 1894, Nachmittags 3 Uhr,
im hiesigen Rathhause versteigert.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis mit 77,000 Mk. geboten wird. 33381

Mannheim, 12. Februar 1894.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar.
Schroth.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 1. März, Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier; 34048
1 Papierschneidmaschine, 1 Tintenzeug, 1 Handkoffer, verschiedene Bierkrüge, 1 Damenuhr, 1 Plüschgarnitur, 1 aufgemachtes Bett, 2 Chiffonier, 2 Wasch- und 1 Nachttisch, 1 Schreibtisch, 1 Pfeilerkommode und Sonstiges im Vollstreckungswege; ferner im Auftrage **eine große Parthie Herrenkleiderstoffe** gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 27. Februar 1894.
Göbel,
Gerichtsvollzieher, C 4, 3.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag 1. März d. Js., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5:
Kleiderschränke, Küchenschränke, Kommode, ovale Tische, Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Schuhmachermaschine, Bilder, Waschkommode mit Marmorplatten, Nähtische, Lampen, 1 silb. Pokal, Zimmerteppiche, Bettvorlagen, Damen- u. Herrenkleiderstoffe, Unterhosen, Unterjacken, Hemdengerd, Taschentücher, Handtücher, Schürzen u. A. m. gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege und Auftragsweise öffentlich versteigern.

Mannheim, 27. Februar 1894.
Rebholz, 34062
Gerichtsvollzieher, A 3, 6/7.

Wittwen- u. Waisenkasse des Großh. Hoftheater-Orchesters.

Zum ehrenden Andenken an einen theueren Heimgegangenen erhielten wir 33979
Hundert Mark,
wofür bestens dankt
Der Verwaltungsrath:
A. Heldt. P. Stiefel.

Philharmonischer Verein.

Donnerstag, den 1. März 1894, Abends ½8 Uhr
im Concertsaale des Gr. Hoftheaters

Concert

unter gefl. Mitwirkung des Hofpianisten Herrn
Moriz Rosenthal.

Programm:

1. II-te Sinfonie, B-dur, Mendelsohn. 2. Nocturne, Chopin. Spinnlied, Mendelsohn. Moment Musical, Schubert. Etude, Schlözer. (Herr Rosenthal). 3. Ouverture zu Prometheus. 4. Don-Juan-Fantasie (Herr Rosenthal).

Das Orchester steht unter Leitung des Herrn Musikdirector **Th. Ganié.**

Billete sind in der Musikalienhandlung von **Th. Sohler**, bei Herrn **Jac. Klein**, E 2, 4/5 und Abends an der Kasse zu haben. 33443

Reservirter Platz im Saal M. 2.50. Reservirter Platz auf der Gallerie M. 2.—. Nichtreservirter Platz im Saal M. 2.—. Nichtreservirter Platz auf der Gallerie M. 1.—.

Für Confirmanden

empfehlen wir unser **reichhaltiges Lager** in
evangel. und kathol.
Gesang- & Gebetbüchern
von den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden zu billigen Preisen. Die Namen werden gratis darauf vergoldet.

A. Löwenhaupt Söhne
Kaufhaus. 32792

Friedrich Bühler

D 2, 10, Theaterstraße. 32624
Weißwaaren- und Wäsche-Geschäft,
Aussteuer-Artikel.
Reelle und gute Bedienung.

Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung.

Feinste Frühjahrshüte nach neuesten Modellen, Blumen und Blumengarnituren, Federn und Schleier. Winter- und Sommerhüte letzter Saison, verkaufe zu **außerordentlich billigen Preisen.** 33116

C 1, 16. Helene Gentil. C 1, 16.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner verehrlichen Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß sich mein **Comptoir** von jetzt ab in **G 3 Nr. 4** befindet.

J. Ph. Zeyher,
Brennholz- u. Kohlenhandlung. 33264
Lit. G 3, 4, vis-à-vis dem schwarzen Lamm.

Versteigerung.

Mittwoch, den 28. d. M., Nachmittags 2 Uhr
werden in **F 4, 10** im Auftrag nachstehende Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert:
Eine Parthie Herren-Kleiderstoffe, Frauenkleiderstoffe, Unterhosen für Herren und Damen, Unterjacken, Hemden, Bettjacken, Schürzen u. dgl., wozu freundlichst einladet 33925
M. Bermann.

100 Mk. Belohnung

Demjenigen, der mir über den Aufenthalt oder Verbleib meiner Frau, welche sich am 9. Febr. d. J. Nachmittags vom Schiffe (aus dem Binnenhafen in Mannheim) entfernte und nicht mehr zurückkam, Aufschluß gibt; wonach es nicht ausgeschlossen, daß dieselbe auf dem Rückwege ertrunken ist.

Signalement:
Statur groß, Alter 47 Jahre, dunkles Haar, bekleidet mit hellgrauem Kleid, schwarzwollenem Kragen, Zugstiefel; an Unterkleider: 1 rothwollenes Gesundheitscorsett und weiße Flanell-Leibbinde. Trauring gezeichnet H. v. E. und M. G.

Herrmann von Eicken,
Mülheim a. d. Ruhr.

Allenfallsige Mittheilungen erbitte telegraphisch an das **Großherzogliche Bezirksamt, Mannheim.** 33967

Delicatess-Schinken

(1–2 Pfund schwer)
Westphäl. Schinken
(ausgebeint)
Gothaer Cervelatwurst
Gothaer Salamiwurst
frisch eingetroffen. 34067
Ernst Daugmann,
N 3, 12.

Ich empfehle einen garantirt vorzüglichen 34068
Ital. Rothwein
per Flasche 60 Pfg.
Pfälzer Weißwein
p. Fl. 45, 60 u. 75 Pfg. ohne Glas
Georg Dietz, am Markt. Teleph. 559.

Birkwild
Schneehühner
Renthier-Rücken u. Keulen
Ragout pr. Pfd. 40 Pfg.
Wildenten, gemäst. Enten
Poularden, Capaunen
Welsche, Hahnen
Suppenhühner etc.
Schellfische 34069
Cabliau, Soles
Zander, Hechte
Rheinlachs
Bratbückinge
Sprotten und Bücklinge etc.
Blumenkohl, Schwarzwurzeln
Kopf- und Chicoree-Salat
Radischen.
J. Knab, E 1, 5. Breitestr.

Frische Schellfische

heute eintreffend. 34070

Junge Hahnen, Capaunen
Poularden, Gemüse-Conserven, größte Auswahl;
Mainzer Sauerkraut,
Frankfurter Würstchen etc.
Herm. Hauer, O 2, 9.

Hochfeine
Mehle
vorzüglich backend,
5 Pfd. schon von 70 Pf. an.
Kaffee
feinste Sorten,
täglich frisch gebrannt
empfehlen billigst 34064
Schlagenhauf & Müller
G 3, 1. Telephon 704.

Privat-Kindergarten

von

Ernestine Ettlinger.

Hierdurch theile ich Ihnen ergebenst mit, daß ich am 2. April dis. Js. einen
Fröbel'schen Kindergarten
im Hause des Herrn Graß dahier, **Lit. A 2, 2,** errichten werde. Durch die Großh. Hofgärtnerei wird mir im Schloßgarten, also in nächster Nähe des Lokals, ein Rasenplatz pachtweise überlassen werden, auf welchem bei gutem Wetter die Kinder täglich ihre Spiele ausführen können. 33983

Der Kindergarten ist jeden Werktag, Vormittags von 9–12 und Nachmittags von 2–4 Uhr geöffnet, Mittwoch und Samstag Nachmittag ausgenommen.

Anmeldungen bittet man in meiner Wohnung **K 9, 18,** Ringstraße, rechtzeitig zu machen, da nur eine beschränkte Anzahl Kinder Aufnahme finden können.

Ernestine Ettlinger.

Thuringia.

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.
(Lebens-, Unfall- und Feuerversicherung.)

Grundkapital . . . . M. **9,000,000.—**
Vermögensstand pro 1892 . . . . **40,000,000.—**

Zum Abschluß von Versicherungen jeder Art für obige Gesellschaft hält sich bestens empfohlen 16046

Die Hauptagentur: **Karl Glimpf.**
Büreau: Schwetzinger-Straße 60/62.

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3

empfiehlt sich zur Herstellung von 33840
Asphalt- & Cement-Böden etc.
bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

Konfirmanden-Hüte

in eleganten Formen und nur **guten Qualitäten** bei
Emil Kölle, Q 1, 2,
Breitestraße, neben der Pelikan-Apotheke.

Eine große Parthie 34053
Kinder-Kleidchen,
sowie
Kinder- u. Damenschürzen
habe ich **unter Ankaufs-Preis** dem
Ausverkaufe
ausgesetzt und bitte um geneigten Besuch.
J. Gantner
F 2, 1. Mannheim. F 2, 1.

Ausverkauf von Kinder-Sitzwagen

so lange Vorrath reicht verkaufe zu jedem annehmbaren Preis
D 2, 14, Velociped-Depot.
33068

Bringe meine 33990
Milchkuranstalt
in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig empfehle
garantirt frische Eier
aus eigenem Hühnerhofe, mit Datum-Stempel.
J. Dettweiler, G 4, 16.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Meinen werthen Kunden zur gefl. Nachricht, daß ich meine Wohnung von T 5, 7 nach
U 1, 6b (Breitestrasse) III. Stock
verlegt habe und empfehle mich in allen vorkommenden Arbeiten. 34027
Gg. Lutz, Zimmergeschäft.

Meine **Wohnung** und **Geschäft** befinden sich von heute an 33896
B 5 Nr. 8.
Halte mich den verehrlichen Damen bestens empfohlen
Regina Kahn, Robes.

Schwarze Ziegenlederne
Damen-Handschuhe
in bestem **Pariser Fabrikat** empfiehlt
Rud. Hugo Dietrich
33640 N 3, 7/8, Kunststraße.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwägerin
Wilhelmine Müller geb. Müller
im Alter von 34 Jahren, nach längerem Leiden, gestern Abend 10 Uhr, sanft dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
August Müller, J 7, 7b.
Mannheim, den 28. Februar 1894. 34050

MARCHIVUM

Geschäfts-Verlegung.

Vom 1. März an befindet sich mein Geschäft 34061

O 3, 4, an den Planken

im „Kaiser Friedrich" gegenüber dem Hotel Kaiserhof.

Karl Pfund, Waffen-, Munition- und Jagdartikel-Geschäft.

Restauration Frank, Q 4, 21.

Zum dawe Hammel. 34055

Mittwoch Abend und Donnerstag früh

Wellfleisch mit Sauerkraut, Donnerstag Abend **Wurstsuppe und hausgemachte Würste,** wozu freundlichst einladet **Ferdinand Frank.**

E 1, 8. „Rodensteiner" E 1, 8.

Donnerstag, 1. März

Großes Schlachtfest.

Morgens Wellfleisch mit Sauerkraut.

Abends Wurstsuppe und hausgem. Würste, Schweinepfeffer 2c., wozu höflichst einladet 34006 **P. Gaschott.**

Küppers Kraft-Bier

ärztlich empfohlen (siehe Reichs-Medizinal-Anzeiger Nr. 3), höchster Malzextraktgehalt (ca. 15 pCt.) nur verschwindender Alkoholgehalt (ca. 1½ pCt.) bestes Getränk für schwächliche Personen, (Reconvalescenten, Kinder, Wöchnerinnen). 33898

Allein zu beziehen durch

Johann Schreiber, Breitestr. T 1, 6 u. 7
" " Jungbuschstr. H 8, 39
" " Schwetzingerstraße 18b
" " Neckarvorstadt, ZA 1, 1 u.
" " G 4, 10 (Friedr. Stutz).

Conservatorium für Musik in Mannheim.

Beginn des Sommersemesters am 5. April 1894.

Der Unterricht ist sowohl für **Dilettanten,** als zur vollständigen Ausbildung von **Künstlern,** sowie für **Lehrer und Lehrerinnen** bestimmt. 34058

Die Opernschule bildet Stimmbegabte vollständig für die Bühne aus. Zugleich besteht eine Schule für Anfänger im Klavier, Violin- und Violincellspiel.

Anmeldungen werden täglich bei der Direktion **P 2, 6** entgegengenommen, ebendaselbst wird das ausführliche Programm der Anstalt ausgegeben.

Die Direction: **M. Pohl.**

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Mittwoch, den 28. Febr. 1894. 62. Vorstellung im Abonnement **B.**

Hannele.

Traumstück in 2 Theilen von Gerhart Hauptman. Musik von Max Marschalk. — Regie: Der Intendant. Dirigent: Herr Joh. Starke.

Amtsvorsteher Berger	Herr Nieper.
Dr. Wachler, Arzt	Herr Tietsch.
Lehrer Gottwald	Herr Sturz.
Schwester Martha, Diakonissin	Frl. v. Rothenberg.
Amtsdiener Schmidt	Herr Eichrodt.
Malkarbeiter Seidel	Herr Hecht.
Hannele Mattern	Frl. Karina.
Tulpe, Armenhäusler	Frau Jacobi.
Hedwig, Armenhäusler	Frl. De Lank I.
Pleschke, Armenhäusler	Herr Jacobi.
Hanke, Armenhäusler	Herr Neßler.

Armenhäusler.

Erscheinungen in Hannele's Fiebertraum:

Der Mauer Mattern, Hannele's Vater	Herr Schmalz.
Hannele's verst. Mutter und die Diakonissin	Frl. Walles.
Der Dorfschneider	Herr Bauer.
Der Lehrer Gottwald und ein Fremder	Herr Sturz.
Erster Engel	Frl. Wittels.
Zweiter Engel	Frl. Raben.
Dritter Engel	Frl. Ellmenreich.
Der Engel des Todes	Frl. Hofmann.
Pleschke	Herr Jacobi.
Hanke	Herr Neßler.
Seidel	Herr Hecht.
Tulpe	Frau Jacobi.
Hedwig	Frl. De Lank I.
Erste Frau	Frl. Schelly.
Zweite Frau	Frau Schilling.
Dritte Frau	Frl. Schubert.
Vierte Frau	Frl. Wagner.
Fünfte Frau	Frau Lobertz.
Ein kleiner Junge	Kl. Baro.

Kleine und große lichte Engel, Leidtragende, Frauen, Schulkinder 2c.

Ort der Handlung: Ein Armenhaus in einem schlesischen Gebirgsdorfe.

Vorher:

Cavalleria rusticana.

(Sicilianische Bauernehre.)

Oper in 1 Aufzug. Nach dem gleichnamigen Volksstück v. G. Verga, bearbeitet v. G. Targioni-Tozetti und G. Menasci. Musik von Pietro Mascagni.

(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Röhr.
Regisseur: Herr Hildebrandt.)

Santuzza, eine junge Bäuerin	Frl. Heindl.
Turiddu, ein junger Bauer	Herr Erl.
Lucia, seine Mutter	Frau Seubert.
Alfio, ein Fuhrmann	Herr Knapp.
Lola, seine Frau	Fräul. Tobis.

Geistliche, Landleute, Bettelvolk, Kinder.

Die Handlung spielt in einem sizilianischen Dorfe.

Zeit: Die Gegenwart.

Nach dem ersten Stücke findet eine größere Pause statt.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, 1. März 1894.
62. Vorstellung im Abonnement A.
Zum ersten Male:

Der Pfennigreiter.

Schauspiel in 4 Akten von E. von Wald-Zedtwitz und E. Sauerstein.

Anfang 7 Uhr.

Vereine

Musikverein.

Mittwoch Nachm. 3 Uhr:

Probe

für Sopran und Alt. 34045

Donnerstag Abends 7½ Uhr:

Gesammt-Probe

in der Aula des Gymnasiums.

Verein für klass. Kirchenmusik.

Heute Mittwoch Abend ½8 Uhr

Hauptprobe

in der Trinitatiskirche. 34017

„Arion" Mannheim

(Ifenmann'scher Männerchor).

Dienstag, 20. März 1894, Abends ½9 Uhr

General-Versammlung.

1. Rechnungsvorlage.
2. Vorstandswahl.
3. Vereinsangelegenheiten.

Um pünktliches u. vollzähliges Erscheinen bittet 33893

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Montag, den 5. März 1894, Abends 8½ Uhr (statt Dienstag, 6. März), **im Theatersaale:**

Vortrag

des Herrn Chefredakteur Max von Flotow aus Frankfurt a. M. **„Von Wagner bis Mascagni."**

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen.

Die Saalthüren werden punkt 8½ Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 34038

Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Sonntag, 4. März cr., Abends 6 Uhr, im Lokale

Vortrag für Lehrlinge

von Hrn. Prof. Zepf hier

Die Steinkohlenproduktion der Erde.

34037 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Mannheim.

Abtheilung für Stellenvermittlung.)

Eltern und Vormünder, welche gesonnen sind, ihre Söhne und Mündel kommende Ostern in eine kaufmännische Lehre zu geben, wollen sich zur unentgeltlichen Besorgung einer Lehrstelle, unserer Vermittlung bedienen, da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Lehrlingen erfahrungsgemäß Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten. 30592

Der Vorstand.

Vortreffliche Bücher!

Dr. C. v. Gelsen, die Hygiene der Flitterwochen. Dr. P. Berger, vor den Flitterwochen. Dr. C. Mittel, des ersten Lebensjahres. Dr. Irus, der modernen Gesellschaft. Dr. A. Hübner, der Geisteskrankheiten. Dr. Axel Meyer, der Kinderlosen Ehe. Jeder Band Mk. 2.—. Verlag von **Hugo Steinitz, Berlin** SW. 12. 33674

Jede Frau

müsste die vortrefflichen Bücher Dr. R. Weber, **„Das Weib als Gattin und Mutter"** und Dr. Wilh. Schröder, **„Der Frauenarzt"** lesen. Jedes Werk eleg. gebunden 4.50 Mk. Verlag von **Hugo Steinitz** in **Berlin** SW. 12. 33675

Ein Sperrsitz,

erstes Parquet, Abonnement B. sofort abzugeben. 33936

Näheres im Verlag.

Gummi-Artikel

von **RAOUL & CIE., Paris.**

Illustrirte Preisliste gratis.

W. Mähler, Leipzig 22.

Gründlicher Unterricht

ertheilt in **Französisch, Englisch** und **Italienisch,** Grammatik und Conversation von einem Deutschen, welcher 15 Jahre im Auslande verweilt und für richtige Aussprache garantirt. 34008

Näheres **H 8, 4,** 2. Stock.

Eine erf. **Lehrerin** der franz. Sprache ertheilt gründl. Unterricht, Gramm. und Convers.

Näh. im Verlag. 31881

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (größere) p. Pfd. **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Daunen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhm. Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd. 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Verpack. wird nicht berech.

Viel. Anerkennungsschreib.

30814

Empfehle mein gut assortirtes Lager in 24559

allen Sorten Roth- und Weiß-Weinen

im Faß sowie in Flaschen über die Straße von den billigsten bis zu den höchsten Preisen.

Adam Wühler, Gemeinderath, Feudenheim.

Lohkäse

en gros und en detail.

Bündelholz — kleingemachtes.
Tannenholz — Feueranzünder.

33847 **S 2, 2.**

Entlaufen

Ein junger, weiß u. braun gefleckter **Hühnerhund,** auf den Namen „Feldmann" hörend, hat sich verlaufen und kann gegen Belohnung bei Altbürgermeister **J. Schmidt** in **Heddesheim** abgegeb. werd. 34013

Entlaufen

ein junger Rattenfänger mit Halsband. **E. Kohlmeier,** F 5, 2. Gegen Belohnung abzugeben in der „Arche Noah." 34022

Verloren

Seid. Damen-Regenschirm auf d. Markt stehen geblieben. Gegen Belohnung abzugeben **P 5, 13,** 2. Stock. 33924

---

1 brauner **Arbeitsbeutel** mit Monogramm J. G. verloren. Abzugeben gegen Belohnung 34033 **H 7, 26,** 2. St.

Ankauf

Leere Flaschen kauft 24715 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Gebrauchte **Flaschen** kauft 32977 **G. Weigel, C 4, 1.**

Gebrauchte Bücher

einzel u. ganze Bibliotheken kauft zu höchsten Preisen. 19480 **F. Nemnich,** Buchhdlg. N 3, 7/8.

---

1 gebrauchter, aber gut erhaltener **Kleiderschrank** zu kaufen gesucht. Offerten unt. No. 33934 bittet man in der Expedition abzugeben.

Getragene **Kleider, Schuhe u. Stiefel** kauft 33991 **M. Bickel, H 2, 8.**

Halbgroßer wachsamer **Hund** als Hofhund zu kaufen gesucht. 33781 **P 5, 13½.**

Verkauf

Fabrik.

Ein in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes einer sehr lebhaft besuchten Amts- u. Fabrikstadt Mittelbadens gelegenes dreistöckiges Fabrikgebäude (42.50 m Breite auf 25 m Tiefe) mit Einfahrt, großem Hofe, Wohnung von 5 Zimmern u. Küche, 2 Schreibstuben, 3 Magazinen (4—4,50 m Höhe u. 1200 m Bodenfläche) Dampfkessel und Dampfmaschine von 12 Pfkr. nebst Transmission in allen Stockwerken ist außerordentlich billig feil u. eignet sich für Fabrikbetriebe verschied. Art, auch größere, z. B. Weberei, Zwirnerei 2c. 2c., besonders aber, da der Platz mitten im Tabaklande liegt, zur Errichtung einer Cigarrenfabrik. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in **Freiburg i/B.** 33301

Gelegenheitsverkauf.

Für Kapital-Anlage, Mündelgelder ein 12 Mtr. breites, 4stöckiges neu erbautes **Wohnhaus** um den Preis von 39,000 Mark zu verkaufen. Näh. **Victor Bauer,** Schwetzingerstr. 68. 34016

Ein neues **Pianino,** sowie eine gut erhaltene **Schuhmacher-Nähmaschine** billig zu verk. Näh. **J 3, 22,** 2. St. 33045

Ein noch in gutem Zustande befindlicher 4-pferdiger

Gasmotor

ist wegen Aufstellung eines größeren Motors zu verkaufen. 32603

Näheres in der Expedition d. Bl.

Garten-Verkauf.

Ein großer Nutz- und Ziergarten mit Villa, Gas- u. Wasserleitung, Hühnerhof 2c., Mittelstraße, in unmittelbarer Nähe des Floßhafens, event. für Bauplätze sehr geeignet, ist sofort zu verkaufen oder zu vermiethen. 32946

Näheres **H 1, 2,** Laden.

Ein solid gebautes **Wohnhaus,** 4stöckig, mit Gaupen, auch als Geschäftshaus geeignet in bester Lage der Ringstraße, rentirend über M. 120,000 ist zum Preis von M. 76,000 unter günstigsten Bedingungen wegzugshalber **zu verkaufen.** Gefl. Off. u. **B 3569 an Rudolf Mosse, Mannheim.** 32521

---

1 **Tischplatte** 2 Meter lang, 1,15 breit mit 2 eichnen Böcken, 1 großer eichner **Waschzuber** billig zu verkaufen. 33886

G 7, 21, 3. Stock.

Ein **Kassenschrank,** ein fast neues **Pianino,** ein **Büffet,** preiswürdig zu verk. 32017

Sohn G 3, 11.

Gebrauchter **Amerikaner-Ofen** zu verkaufen. 33508

B 4, 16, 2. Stock.

4000 Stück eichene **Radspeichen** (trocken), 1 einspänner **Metzger-** oder **Milchwagen,** neue und gebrauchte **Hobelbänke,** 1 starker 4-rädriger **Handwagen,** einige **Stoßkarren** und **Schiebkarren** zu verkaufen. 32706

Joseph Eberlein, H 3, 13.

Eine Parthie **kleine Kochherde** zu außergewöhnlich billigen Preisen unter Garantie zu verkaufen.

32596 **W. Baumüller, F 6, 3.**

Gummibaum,

Prachtexemplar, 1½ Meter hoch, mit 40 Blättern äußerst billig zu verkaufen. 33815

E 3, 10a, 4 Treppen.

Eine guterhaltene, ungebrauchte **Tannenholz-Bütte,** oval, ca. 20/25. Hektoliter fassend, preiswürdig zu verkaufen. 17193

Näheres bei **G. Keller,** Küfermeister Ww., **Weinheim.**

Hotel Lehn.

Wegen Veränderung sind die in meinem Hotel-Restaurant vorhandenen 33792

Stühle

sofort zu **verkaufen.**

Ein **Pritschenwagen,** 1- u. 2spännig, mit Drehscheibe für Brauerei geeignet, zu verk.

Näheres im Verlag. 33255

Salon-Einrichtung,

elegant, gebrauchte, aber noch gut erhaltene, wird zu kaufen gesucht.

Desgleichen ein **Schreibtisch** (Ministertisch). 33975

Gefl. Offerten mit Preisangabe unt. No. 33975 an die Exped. d. Bl.

Kl. wenig gebr. **Herdchen** zu verk. L 12, 3b, part. 34007

Zu verkaufen: 1 Sopha, 1 Ankleidespieg., Küchentisch, Stühle, 2 kleine Spiegel, 5 Bilder (Reformatoren). G 2, 13, 3 St. 34012

Ein schönes Fisch-Aquarium mit Springbrunnen billig zu v. 34009 C 1, 14, 2. St.

Comptoir-Einrichtungen

neu und gebraucht billigst.

Daniel Aberle Möbelmagazin **Mannheim.** G 3, 19. 587

Ein weißes **Confirmanden-Kleid** zu verkaufen. 34035

H 3, 21, 3. Stock.

Ein Kanapee, 6 Stühle (braun Plüsch) Tische, Tafelklavier, Pfeilerschränkchen, Spiegel, 1 Bett, Waschtisch, Küchenschrank, Bilder 2c. aus einem Nachlaß billig zu verk. C 7, 14, 3. St. 34036

H 9, 4a.

1 neuer nußbaum **Herrn Schreibtisch** zu verk. 32851

Näheres Viktualien-Laden.

Ein **Fahrstuhl,** verstellbar, zu verkaufen. G 8, 14, 2. St. 33662

Zu verkaufen

ca. 50 Stück Harzer Kanarienhähne mit Hohlrolle, Knarre, Pfeifen u. Flöten von Mk. 8—20 — per Stück. Ebendaselbst 50 Weibchen abzugeben. 22400

Stephan Dörr, G 7, 32, 2. St.

Ein scharfer **Hofhund, Bernhardiner,** Nachts sehr scharf, wegen Platzmangel sofort zu verkaufen, ebenso **ein Gaslüstre mit Kugelfang.**

34046 **T 5, 6,** part.

---

5 junge, schöne Hündchen (Männchen) billig zu verkaufen.

33992 **D 5, 5,** 3. Stock.

Wegen vorgerücktem Alter wird ein braunes 33656

Stutenpferd

sechs Jahre alt, complett geritten u. gefahren, preiswürdig verkauft. Näheres bei Stallm. **Legner,** Tattersall.

Stellen finden

Giessermeister

gesucht für eine mittlere Gießerei in Süddeutschland. Gründliche Erfahrungen in der Herstellung von Dampfmaschinenguß sind nachzuweisen. 33786

Offerten mit Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten unter S. C. 917 an **Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe.**

Gesucht.

Für eine alte solide und gut eingeführte **Lebens-, Militärdienst- u. Aussteuerversicherungs-Bank** einen 19521

Inspector

für das Großherzogthum Baden gegen festen Gehalt, Reisespesen u. Provision. Nur solche wollen sich melden, die bereits mit Erfolg in diesen Branchen thätig waren.

Anerbieten unter Angabe von Referenzen und den Erfolgen bisheriger Thätigkeit unter **S. K.** 14632 an die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger **Müller** für Hartmüllerei gesucht. Beste Zeugnisse erforderlich. 34015

Zu erfragen in der Expedition.

Möbel.

Für eine Möbelfabrik in **Köln** wird per April ein tüchtiger **Meister** für Werkstätte und als Zuschneider gesucht. Offerten unter Nr. 34058 an die Exped. d. Bl. 34058

Ein Gärtner,

welcher sich auch anderen nicht in sein Fach schlagenden Arbeiten unterzieht, erhält dauernde Stellung. Eintritt kann sofort erfolgen. Verh. erhalten den Vorzug. Näh. in d. Exp. d. Bl. 33834

Tüchtige Colporteure

zum Verkauf eines gangbaren Haushaltungsartikels ges. 33963

Gustav Scheuermann, K 3, 16.

Tücht. Friseurgehülfen sofort gesucht. G 8, 6. 33938

Buchhalter u. Correspondent

zur **Aushilfe gesucht,** bei zufriedenstellender Leistung dauernde Stellung. Gefl. Off. unt. **W. 6233** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.** 33965

Ein jüngerer **braver Hausbursche** gesucht. 34057

L. Fischer-Riegel, P 1, 4.

Eine gewandte **Köchin,** die auch Hausarbeit übernimmt aufs Ziel gegen hohen Lohn gesucht. 32739

Zu erfragen **A 6, 8,** part., zwischen 11—2 Uhr. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.

Gesucht.

Eine selbstständige, gute Köchin, die Hausarbeit besorgt, zu einem einzelnen, älteren Herrn gegen hohen Lohn aufs Ziel oder sofort gesucht.

Näheres **N 3, 6,** im 2. Stock, Morgens von 9—10 Uhr oder von 12—3 Uhr. 33744

Braves, fleißiges **Mädchen,** das etwas kochen kann, aufs Ziel gesucht. 33884

C 4, 20, 3. St. rechts.

Ein ordentliches Mädchen, welches etwas kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, auf's Ziel gesucht.

33870 **C 2, 19.**

---

1 solides jüngeres **Zimmermädchen** das gut Nähen und Bügeln kann, auf's Ziel gesucht.

33906 **D 2, 9,** 1 Tr.

Ein **Lehrmädchen** zum Kleidermachen gesucht. 33902

D 5, 12, 3. Stock.

Gutempfohlene **Mädchen** finden Stellen und können den Herrschaften empfohlen werden.

Frau **Dick,** G 2, 9. 32431

Ein ordl. **Mädchen** zu kl. Familie für häusl. Arbeit aufs Ziel gesucht. 33864

Näheres **N 4, 18,** 2. Stock.

Mädchen können das Weißnähen und Zuschneiden gründl. erlernen. 33831

Helffenstein, R 3, 4, 2. St.

Zu einem fünf Monat alten **Kind** wird auf's Ziel ein zuverlässiges erfahrenes **Kindermädchen** gesucht, das schon an ähnlicher Stelle gedient hat.

Zu erfr. R 7, 5, 4. St. 33866

Geübte Weißnäherinnen gesucht. **G 7, 30,** 3. St. 34000

Geübte Kleidermacherinnen können sich melden. 33989

Lehrmädchen werden angenommen. **D 2, 1.**

MARCHIVUM

Bessere Mädchen, Büffetdame, Kellnerin u. Zimmermädchen such. sofort Stelle. 34019
Fr. Fritz, G 5, 15.

Ordentl. Monatsfrau gesucht. M 8, 38, 2. St. 34042

Junges **Mädchen** tagsüber zu Kindern gesucht. 34038
M 8, 31. parterre.

Lehrmädchen
für den Verkauf gesucht. 34039
K. Steyer, Kaufhaus, N 1, 1.

Stellen suchen

Ein militärfr. j. Mann, 8 Jahre in d. Kohlenbr. u. versch. größ. Etablissem. thätig gew., in sämmtl. kaufm. Arbeiten perfect, f. d. Reise geeignet, sucht, gestützt auf Ia. Zeugn. u. Referenz, p. 1. April oder früher anderw. Stellung. Gefl. Offerten unt. Nr. 33605 an die Exped. d. Bl. 33605

Kaufmann gesetzten Alters, **tüchtiger Buchhalter, langjährig im Papierfache** thätig, wünscht Stellung zu verändern, event. auch nach Auswärts.
Gefl. Offerten unt. No. 32343 an die Expedition ds. Blattes erbeten. 32343

Erf. **Kaufmann** empfiehlt sich zum Beitragen von Büchern rc. in den Abendstunden. Off. unt. Nr. 33544 an die Exped. 33544

Ein hiesiger verh. Mann, 27 Jahr alt, sucht eine Stellung als **Einkassirer, Aufseher oder Portier.** Caution und Empfehlungen stehen zu Diensten. Gefl. Off. unt. Nr. 34047 an die Exped. d. Bl. 34047

Junger Mann, der längere Zeit an einer Stelle als Kutscher thätig war, mit guten Zeugnissen, sucht per sofort ähnliche Stelle als
Ausläufer, Portier
u. dgl. Caution kann bis Mk. 1200 gestellt werden. Gefl. Off. unt. Nr. 3622 an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 34060

Tüchtige
Kinderkleidermacherin
empfiehlt sich den geehrten Damen. 32218
Geschw. Levi, U 4, 16, 2. St

Ein tüchtige **Kleidermacherin** wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause. 33271
H 7, 6b. 3 St. links.

Eine perfekte **Büglerin** empfiehlt sich in u. außer dem Hause. 32961 M 10, 1, 4. Stock.

Schriftliche Arbeiten
wünscht eine Frau mit guter Handschrift außer dem Hause. Off. unt. M. F. Nr. 33072 an die Exped. ds. Bl.

Beschäftigung in u. außer dem Hause, im Flicken und Nähen gesucht. 33154
Frau Schäfer H 7, 1, 4. St.

Jg. Dame, kaufm. gebildet, jahrel. in ersten Häusern thätig, wünscht selbstständ. Stellung in feinerem Gesch. a. Verkäuf., Cassirerin od. die Leitung e. Filiale. Ia. Zeugn. u. Ref. Off. sub 33590 an die Expedit.

Mehr. gesunde, kräft. **Schenkammen** sowie **Dienstmädchen** jed. Branche suchen u. finden Stelle **bei Frau Reinig Wwe.**, Weinheim nächst dem Markt. 17584

Mädchen aus guter Familie
(Mitte d. 20er J.), welches kochen, sowie alle Hausarb. verst. kann, sucht Stelle nur in ein. best. Fam. Zu erfragen in der Exp. 34005

Als Kinderfräulein
sucht ein wohlerzogenes und sehr zuverlässiges junges **Mädchen** Stellung in gutem Hause, auf Ostern oder 1. April. Gefl. Offerten erbeten unter R. 710 an **Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsruhe.** 34051

Lehrlingsgesuche

Ein braver Junge kann die Schlosserei u. Installation gründl. erl. Gg. Bärenklau, L 15, 8a. 33848

Für ein hiesiges **Generalagentur-Büreau** ein 33885
Lehrling
unter günstigen Bedingungen gesucht. Gefl. Offerten unter S. 6605b an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.

Ord. Junge f. die Schlosserei erl. B. Schmidt, H 9, 2. 34010

Wir suchen zu Ostern für unser Leinen- u. Ausstattungsgeschäft 33984
1 Lehrling,
1 Lehrmädchen
gegen sofortige Bezahlung.
M. Klein & Söhne.

Ein **Schreinerlehrling** gesucht auf Ostern, erhält Kost und Logis. 32999
15. Querstraße No. 61.

Eine größere **Cigarrenfabrik** sucht auf Ostern einen 34052
Lehrling
mit guter **Handschrift** und **Schulbildung.**
Offerten unter Z. 6614b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Miethgesuche

Gesucht
1 **Werkstätte**, wenn möglich mit Wohnung in der Nähe der **Hauptpost**. Offerten unt. Nr. 33147 an die Expedition dss. Blattes abzugeben.

Gesunde **Wohnung** mit 6 Zimmer und Zubehör, in der Oberstadt oder Ringstraße, pr. 1. Juni a. c. gesucht. Gefl. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 33483 an die Exped. d. Bl.

2 Zimmer und Küche in guter Lage bis 1. April gesucht. 33676
Offerten unt. Nr. 33676 an die Expedition d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.
Eine freundliche, abgeschloss. Wohnung von 5—6 Zimmern mit Zubehör in besserem Hause von ruhiger Familie sofort oder später zu miethen gesucht.
Offerten unter No. 33886 an die Expedition ds. Bl.

In schönster Lage der Stadt wird ein **unmöbl. Zimmer** mit **Nordlicht** zu miethen gesucht.
Off. beliebe man in G 7, 2a, parterre, abzugeben. 33977

Gesucht wird für März und April **ein möblirtes Zimmer** in der Nähe der Infanterie-Kaserne. Gutes Bürgerhaus bev. Off. an: **stud. W. Futterer,** Heidelberg, Rohrbacherstr. 34014

Magazine

B 4, 14 1 große helle Werkstätte od. als Magazinraum zu vermiethen. 34032
F 3, 7 dreistöckiges Magazin m. Comptoir zu vermiethen. 33670
J 5, 15 Werkstätten sof. zu verm. 33685
K 4, 5 1 sch. helles dreistöck. Magazin zu verm. Zu erfragen 1. Stock. 33685
L 8, 4 1 hübsch. Magazin mit 2 Comptoiren u. großen Kellerräumlichkeiten sofort zu vermiethen. 33671 Näheres im Vorderhaus in der Wohnung zu erfragen.
N 3, 17 Werkst. oder Magazin z. v. Näh. 2. St. 33683
T 6, 14 Helle Werkstätte bill. zu verm. 33494
U 6, 27 Werkstätte zu Rm. 12, auch mit Lagerplatz zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 33688

Q 6, 10½.
Lager-Raum
parterre, hoch, luftig, zu verm. Näheres 2. St. daselbst. 32168

Q 6, 10½. 32169
Parterre-Räume
neu hergerichtet, ineinandergehend, für **Bureau od. Geschäftszwecke** (ent. als Bureau mit Privatzimmer) zu verm. Näheres 2. Stock daselbst

Große helle Werkstatt, auch als Fabrikraum geeignet eventl. mit Lagerplatz sofort zu v. 33846 Näh. Lange Rötterm. 70, R.-B.

Eine schöne helle **Werkstatt** billig zu vermiethen. 32008 Näheres **J 4, 10.**

Läden

Laden zu vermiethen.
C 2, 11 Ein schöner, großer Laden mit 2 Schaufenstern und dazu gehörigem Magazin. 33731
Für ein Manufaktur-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft sehr geeignet.
Näheres bei dem Eigenthümer.

E 1, 13 Laden, in der Mitte der Stadt pr. 1. April zu verm. 33659
K 2, 29. Das seit Jahren m. Erfolg betrieb. Spezereigeschäft pr. Anfang April zu verm. Näh. G 3, 16. 33962
N 2, 5 schöner Laden sof. z. v. Näh. 2. St. 32890

Neubau.
Ein schöner Laden mit oder ohne Wohnung für jedes Geschäft, besonders für Metzger-Wurstlerei geeignet, zu verm., auch ist das Haus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Laden m. Wohnung frei.
Offerten unt. Nr. 33510 an die Expedition ds. Blattes.

N 6, 3 Laden, (Comptoir) anstoßender Lagerraum, größerer Keller pr. 1. April zu vermiethen. 33667
Näheres 2. Stock.

P 6, 23 Heidelbergerstr., schöner Laden mit Zub. zu v. Näh. 2. Stock. 30451
Eine **Bäckerei** zu verm. Adr. unt. Nr. 33343 in der Expedition ds. Bl. abzugeben. 33343

Zu vermiethen

B 4, 10 Hinth., zwei große Zim. z. v. 33020
B 4, 14 3 Zimmer, 1 Küche zu verm. 34031
C 2, 12 2. Stock zu verm. 33318
C 3, 1 2 Tr. hoch, Wohnung mit 7 Zimmer nach der Straße, 2 nach dem Hofe nebst Zubehör, per **15. Mai d. J. zu vermiethen.** Näheres O 3, 10, Hof-Musikalienhandlung. 33150
C 7, 7b elegante Hochparterre-Wohnung, 6 Zimmer, Badezim. rc., ebenso im Hofe kleineres Magazin, Keller u. Comptoir, zus. od. getheilt per April zu vermiethen. Näheres 1 Treppe hoch. 30607
D 2, 2 schöne geräumige Wohnung zu verm. Näheres 3. Stock. 32173

D 7, 12, Rheinstr.
Ein eleganter **3. Stock**, 10 Zim. und Badezim. mit Zub. per 1. September d. J. zu verm. Näheres N 3, 6, 2. St. 33666

D 8, 2 schöner 4. Stock, 4 ger. Zimmer nebst Zubehör zu verm. 33182
D 8, 4 Ecke d. Rheinstraße, Bel-Etage 8 Zimmer, Badezimmer nebst Zubeh. per Anfang Mai zu verm. 32983 Näheres im Parterre.
E 5, 14 Ein leeres Parterre-Zim. sof. z. v. 33490
E 8, 4 4. St., ein schönes **unmöblirt. Zimmer** mit sep. Eing. pr. sof. od. später zu vermiethen. Näheres E 8, 5, Comptoir. 33489
F 3, 17 1 freundl. gesunde Wohnung, 4 Zimmer und Küche an solide Leute ganz oder getheilt, bis 1. April oder 1. Mai billig zu v. 33998 Näheres S 3, 2, parterre.
F 5, 3 1 Wohn., 3 Zim. u. Küche und ein leeres Zim. zu vermiethen. 33205
G 2, 3 3. Stock, 4 Zim., Küche u. Zub. zu v. Näheres im Laden. 32347
G 4, 21 Kleine Wohnung sof. zu verm. 33488
G 7, 2a 2 Zim. u. Küche u. 1 Zimmer u. Küche sammt Zubehör zu verm. 33839
G 7, 12½ 1 Zim. u. Küche zu verm. 34018
G 7, 13 1 leeres Part.-Zim. an 1 P. z. v. 33204
G 7, 13 3. Stock, 7 Zim. u. Zubeh. pr. 1. od. 15. April zu verm. 33179
G 7, 35 Sackgasse. 1 Zim. zu vermieth. 33649 Näheres G 7, 8, 2. Stock.
G 8, 14 2. St., schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 34023
G 8, 25 2 Zim. und Küche zu verm. 33007
H 1, 5 Gaupenwohnung, 2 Zim. u. Küche zu verm. 33495
H 4, 1 1 frdl. Wohng. sof. zu v. Zu erfr. im 3. St. 33832
H 7, 1 frdl. Mansardenwohnung, neu hergerichtet, an ruh. Familie zu vermiethen. 33787
H 8, 4 part. 2 große Zim. Küche nebst Zub. zu verm. Näh. 2. Stock lks. 33980
H 8, 31 2 Zimmer und Küche mit Zubehör sofort zu verm. 33887
H 8, 38 4. St., gr. Zimm. geg. d. Str., Küche mit Zubehör zu verm. 34040
J 1, 5 Breitestr. 1 Tr. hoch, 6 Zimm. mit Balkon u. all. Zub. bis Mai zu v. 33941
J 9, 33 Eine Wohnung zu verm. 33678
K 2, 1 2. St., 3 Zimmer, Küche mit Wasserleitg., in 14 Tagen beziehbar, zu vermiethen. 32280
K 2, 1c jetzt 17, Ringstr., 3 Zimmer, Küche, Magdk. u. Zub. pr. 1. April z. v. Näh. 3. Stock rechts. 33277
K 2, 20 2. St., 5 Zimmer, Balkon, Küche und Magdkammer pr. 1. Juni od. früh. zu v. Näh. part. 33335
K 2, 29 erste Etage, abgeschl. Wohn., 3 Zimmer u. Küche p. 1. April od. 1. Mai zu verm. Näh. G 3, 16. 33961
K 3, 2 Parterre-Wohnung, bestehend in 5 Zimmern und Küche rc., zu vermiethen. 33361 Näheres K 4, 4, parterre.
K 3, 18 3. Stock, 2 gr. helle Zimmer, Küche und Keller zu vermiethen. 33691 Näheres K 4, 12, 2. Stock.
K 4, 15 mit freier Aussicht, 3. St., 4 Z., Küche nebst Zubeh. pr. 1. April preisw. zu vermiethen. 34002
L 2, 6 2. St., 4 Zim., Küche Zubeh. zu v. 34034
L 4, 5 2. St., mit freier Aussicht, 7 Zimm., Küche u. Zubehör per 15. Mai zu verm. 33106
L 11, 28b Schloßgarten gegenüber, Hochparterre, 6 schöne Räume, Küche, Badezimmer und Zubehör wegzugshalber per sofort zu verm Näh. 3. Stock daselbst. 33336
L 12, 5b 4. St., 4 resp. 5 Zimmer mit Balkon, Küche u. Zubehör per 1. Mai zu vermiethen. 31510 Näheres parterre.
L 15, 16 Bahnhofplatz. Eleg. Beletage. 5 Zimmer, Zubehör per April zu v. 33270
L 18, 6 ein 2. Stock, besteh. aus 6 Zimmer und Zub. per sofort zu verm. 13989
M 3, 8 Gaupenwohn. od. Zim. sowie Wohn. i. d. Hof geh., zu v. Näh. part. 33155
M 7, 21 Im blauen Stern. 2 Wohnungen je drei Zimmer, Küche u. Zubehör bis 1. Mai oder früher zu verm. 32202 Zu erfrag. R 7, 1a, Adelheim.
N 5, 11b 3 Tr. hoch, elegante Wohnung, 9 Zim. und Zubehör pr. Frühjahr zu v. Näheres parterre. 32539
N 6, 3 Parterre, 5 schöne Zimmer, Mansarden, sowie Laden, (Bureau) anstoßender Lagerraum, größerer Keller, ganz oder getheilt, pr. 1. April zu vermiethen. 33668 Näheres 2. Stock.
P 5, 13½ kl. Gaupenwohnung z. v. 33302
P 6, 22 1 Zimmer m. Küche zu verm. 33167
P 7, 15 Part.-Wohn. sogl. als **Bureau** sofort zu verm. 23345
Q 3, 20 2. Stock, Wohng. zu verm. 33006
Q 4, 18 b. 2. St., abgeschl., 2 Zim. a. d. Str., Kam. u. Küche bis 15. Mai zu verm. Näheres parterre. 33928
Q 5, 17 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. 33978
Q 7, 8 1 Part.-Wohn., 5 Zim. und Küche per sofort beziehb., 1 sch. 2. Stock, 7 Zimmer und Küche per 1. April zu verm. Näheres Q 7, 8, part. Nähe der neuen Realschule. 32256
Q 7, 16 (Friedrichsring), eleg. 2. Stock, 8 Zimmer, Bad, Küche und Zubehör. 31778 **Näheres N 7, 8, Bureau.**
R 6, 6 1 sch. Wohnung von 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 33664
S 1, 10 Kleine Wohnung zu vermiethen. 34011
S 1, 15 hübsch abgeschl. Woh., 4 Zim., Küche rc. an ruh. kleine Familie preiswerth zu verm. Näh. 2 Stock. 33357
S 1, 15 2 Part.-Zimmer als Bureau oder Lagerraum zu v. Näh. 2. St. 33358
S 4, 10 1 Wohnung zu vermiethen. 33017
S 6, 2 Friedrichsring, 2. Stock mit Zubehör zu vermiethen. 30851
T 1, 3 4. St., 4 Zim. u. Küche per sofort zu verm. Näh. bei **Gebr. Hoffmann**, Baugeschäft, Kaiserring 26. 17581
T 2, 6 Part.-Wohn, mit oder o. Werkst. z. v. 30044
T 2, 13 3 Zim. und Küche per sof. od. später zu vermiethen. Näh. S 1, 9, 50 Pfg. Bazar, 3. Stock links zu erfragen. 33481
T 5, 9 Eckhaus, 3 Zim und Küche zu v. 32806
T 6, 35 2 Z. u. K., abgeschl., zu v. Näh. 2. St. [illegible]
U 1, 1a 2. St., 1 schöne Wohnung zu v. 33686 **Robert Heller.**
U 1, 6 4 Zimmer, Küche sofort zu v. 32948
U 1, 18 3. St., 3—4 Zim. u. Part.-Wohn., für jedes Geschäft sich geeignet, zu vermiethen. 33705
U 2, 3 schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 33186 Näh. U 2, 2, zwei Treppen.
U 3, 11 2. St., 4 Zimmer nebst Zubehör pr. 1. Mai zu verm. 32358 Näh. Hausmeister, parterre.
U 3, 28 3 Zimmer u. Küche p. 1. März zu vermiethen. 32997
U 4, 11 3 Zim. und Zub. an solide Leute zu verm. Näh. 2. Stock. 31773
U 5, 27 Abgeschl. 2. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Zubehör pr. 1. Mai zu vermieth. Näheres Laden. 33339
U 6, 4 dritter Stock, hübsche Wohnung, 5 Zimmer und Zubehör auf 1. April oder später zu vermiethen. 31011 Näheres im 2 Stock.
U 6, 17 5. Stck., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. bis 1. Apr. z. v. Preis 400 Mark. Näh. T 6, 20, 1. St. 33657
U 6, 23 2 Zim. u. Küche (abgeschl.) per März zu verm. 33187
U 6, 27 4. St., 3 große Zimmer, Küche rc. zu Rm. 33 zu verm. Näh. 2. Stock. 33687
U 6, 27 2 Zim. und Küche sammt Zubehör zu verm. Näh. 2. Stock 33690
Neubau ehemals Gontard'sches Gut, gesündeste Lage der Stadt, Wohnungen von 3—5 Zimmer und Küche sof. oder später zu vermiethen. Näheres Rheindammstraße 24, 2. St. 22469

Kepplerstraße 19a, 3. St., 4 Zimmer, Küche rc. billig zu vermiethen. 33638

Eine kleine **Mansarden-Wohnung** am Hauptbahnhof an kinderlose Leute sofort zu vermiethen. 32498 Näh. **L 13, 17c**, 4. St.

Langstraße 20, 2 Part.-Zimmer und Küche zu verm. 33016

In bester Lage der Oberstadt 3 ineinander gehende Parterre-Zimmer mit oder ohne Möbeln für Bureau zu verm. 33534 Näheres in d. Exp. d. Bl.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei **J. Doll**, Kirchendiener, 15 Querstraße 21. 31066

Parterre-Wohnung in gutem Hause billig zu verm. 3 große Räume, Küche und Zubehör an ruhige Leute. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. 33521

Bahnhofplatz Nr. 3
schöne Wohnung, 3 Treppen h. bis 1. April zu verm. 33669 Zu erfr. 1 Tr. hoch daselbst

Zu vermiethen
in Heidelberg zum 1. Juli event. 1. April rc. in schönster Lage die **Etage, Sophienstraße No. 5, 2 Treppen,** bestehend aus **7 Zimmern mit allem Zubehör,** sowie **Veranda und 3 Balkons.** Näheres daselbst. 32517

12. Querstraße 21. 2 kleine Wohnungen z. verm. 33840

Bismarckplatz 21. 3. Stock. Wegen Wegzugs 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. 34001

Möbl. Zimmer

B 4, 10 einfach möbl. Zimmer zu v. 33851
B 5, 11 Part.-Zimm. 1—2 möbl. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 33585
B 6, 1 3 Tr. h., hübsch möbl. Zimmer mit Pens. an sol. Fräulein zu verm. 33888
B 6, 7 Möblirt. Parterrezimmer zu verm. 33360
C 3, 21|22 am Schillerplatz, ein hübsch möbl. Zimmer zu vermiethen. 33783
C 4, 14 möbl. Zim. mit od. ohne Pens. z. v. [illegible]
C 4, 5 2 St. h. 1 f. möbl. Zim. p. 1. April z. v. 34056
C 4, 20 3. Stock, gut möbl. Zimmer per sofort zu verm. 31177
C 7, 15 3 Tr., kl. möbl. Zim. billig zu v. 33347
D 2, 1 3. St., kl. möbl. Zim. m. Pens. z. v. 33082
D 2, 9 2 Tr., großes sch. möbl. Zimmer sof. z. v. [illegible]
D 5, 6 2. St. u. 3. St., 2 möbl. Zimmer zu v. 32990
D 5, 6 2. u. 3. Stock, 2 möbl. Zim. zu v. 33994
D 5, 7 3 Tr., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 33777
D 7, 21 4. St., sch. möbl. Zim. sof. zu verm. 34021
D 7, 21 4. St., 1 sch. möbl. Zim. sof. z. v. 33388
E 3, 13 1 Tr., möbl. Zimm. für ein best. Mädchen zu vermiethen. 33546
E 8, 11 4. St. rechts, 1 einf. möbl. Zimm. billig zu vermiethen. 33790
F 5, 19 3. Stock, 1 sch. möbl. Zim. bei 2 ruhigen Leuten zu vermiethen. 33993
F 7, 16 2. Stock, ein schön möblirt. Zimm per sofort zu verm. 32646
G 7, 1a 3. St., möbl. Zim. zu verm. 33342
G 7, 12 i. 2. St., frdl. möbl. Zimmer a. d. Str. geh. mit sep. Eingang an 1 anst. Herrn od. Fräul. z. v. 32912
H 2, 9 3 Tr. 1 möbl. Zim. sof. z. v. Pr. 15 M. [illegible]
H 5, 1a 3 Tr. hoch, links, 1 möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. 33408
H 5, 1a 2. St., möbl. Zim. sof. zu v. 33012
H 8, 38 1. Etage, elegant möblirtes Zimmer zu vermiethen. 34041
J 3, 18 2. St., 2 möbl. Zim. sof. zu verm. 34020
K 1, 20 part., einf. möbl. Zimm. z. v. 33876
K 2, 18 3. St., Ecke d. Ringst., sch. möbl. Zim. z. v. 33894
L 2, 3 gut möbl. Zimmer zu verm. 30271
L 15, 2b 3 Tr., gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. 33655
M 2, 13 2. St., 1 schön möbl. Zimmer z. v. 33857
M 8 Schwetzingerstraße 7, gegenüber dem Tattersall, 2 möbl. Part.-Zim. bis 1. März zu vermiethen. 33523
N 2, 5 Mehrere fein möbl. Zimm. sof. z. v. 32892
N 2, 9½ 3. St., 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 34044
N 6, 6½ Möbl. Zimmer mit Pension z. v. [illegible]
O 5, 8 1 möbl. Zim. zu vermiethen. Näh. Uhrenladen. 32845
O 6, 5 Heidelberger-Straße, 2. Stock, ein möbl. Zimmer zu vermiethen. 34063
P 2, 4|5 Nähe der Post, 2. Stock, möbl. Zim. sof. beziehb. zu verm. Näheres im Laden. 34065
P 6, 20 4. Stock, ein möbl. Zim. zu v. 33162
P 7, 22 1 hübsch möbl. Zim. pr. 1. März z. v. [illegible]
Q 4, 14 4. Stock, 1 möbl. Zim. zu v. 33009
Q 4, 19 möblirtes Zim. zu verm. 21067
Q 4, 20 1 schön möbl. Eckzim. zu v. 32805
Q 5, 14 3. St., sch. möbl. Zim. (Mk. 14) f. zu v. 33247
Q 5, 15 4. St., einf. möbl. Zim. mit separat. Eingang sof. bill. z. v. 34043
Q 5, 19 hübsch möblirt. Zimmer im 2. Stock auf die Straße geh., mit separ. Eingang sofort preiswürdig zu verm. 31900
R 3, 15a 2 Tr., 1 fein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 33584
R 4, 25 2. St., ein möblirt. Zimm. z. v. 33428
S 1, 4 1 Tr., 1 sch. sehr gut möbl. Zimmer mit 2 Fenster, auf die Breitestraße, sofort billig zu verm. 33350
S 3, 1 1 gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 23355
S 3, 1 3. St., 1 f. möbl. Zimmer z. v. 33581
S 3, 1 3 Treppen, fein möbl. Zimmer z. verm. [illegible]
S 3, 7a 4. Stock, möbl. Zim. preiswürdig zu vermiethen. 33031
T 1, 2 g. möbl. Zimmer (Mk. 12 pro Monat) zu vermiethen. 33148
T 1, 10 2 Tr., 1 frdl., schön möbl. Zimmer bill. zu vermiethen. 33940
T 5, 6 2. Stock, 1 g. möbl. Zim. sof. zu v. 33180
U 6, 28 2. Stock, 2 schön möbl. Zim. an 2 Herren zu vermiethen. 33387
Kaiserring 20, ein hübsch möbl. Zim. zu verm. 33001
2. Querstraße 14. Neckarvorstadt, ein schön möbl. Zimmer zu verm. Näh. Bäckerei. 33047
Seckenheimerstr. 20, ein schön möbl. Part.-Zim. zu v. 33156
1 oder 2 möbl. Zim., 1 Tr. hoch, bis 15. März zu verm. Näh. L 6, 4, 2. St. 33175
Tattersallstraße Nr. 9, 3 Treppen, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 32191
Tattersallstraße 22 3. St., freundlich möbl. Zimmer per sofort billig zu verm. 33735

(Schlafstellen.)

F 4, 12½ 4. Stock, links, Bdh., 1 g. Schlafst. m. od. ohne Kost z. v. 23975
H 7, 25 2. St. Stb., schöne Schlafst. f. z. v. [illegible]
Q 4, 19 Schlafstelle zu vermiethen. 18712

Kost und Logis

E 4, 4 möbl. Zim. mit Kost sogleich zu v. 34030
H 9, 25 3. St., 1 j. Mann aus g. Fam. in Pension gesucht. 31760
L 2, 3 2 Herren kön. ganze Pension erh. 21201
M 1, 10 2. St., gute Pension f. jg. Leute. 33518
S 2, 13 im Laden können einige ord. Arbeiter gute Kost erh., pr. Woche Mk. 4.60. 33921
Ein junger Herr kann in guter Familie Pension mit Familienanschluß erhalten. 34029 Näh. in der Expedition d. Bl.

MARCHIVUM

P 1, 4. P 1, 4.

L. Fischer-Riegel

Größte Auswahl aller erschienenen Neuheiten in

Regenmäntel, Jaquettes, Capes, Brunnenmäntel, Kragen.

Confirmanden-Jaquettes. | **Fertige Costüme.** | **Kinder-Mäntel und Jaquettes.**

Täglich neue Schaufenster-Ausstellung.

Die während der letzten Saison sich angehäuften

RESTE

von

Sommer- und Winter-Kleiderstoffen, schwarz und farbigen Seidenstoffen, Waschstoffen, Mousselines, Gardinen- und Confections-Stoffen

werden Mittwoch, 28. Febr., Donnerstag, 1., Freitag, 2. und Samstag, 3. März zu auffallend billigen Preisen abgegeben.

Es befinden sich unter den **Resten** eine grosse Anzahl reinwollener Stoffe, besonders zu **Hauskleidern** geeignet. 34025

Geschwister Alsberg

Kunststrasse **O 2, 8,** Postquadrat.

Gebrüder Buddeberg
A 3, 5, gegenüber dem Theatereingang
Präcisions-Mechaniker und Optiker. 33726
Geschäftsleiter f. wissenschaftl. u. techn. Chemi, Grosses Lager in allen optischen Gegenständen, wie Brillen, Zwicker etc. Barometer u. Thermometer in reichster Auswahl.

Otto Hess
E 1, 16, 1 Treppe hoch
Mannheim.
Kämme — Schwämme
Toilette-Artikel
Seifenlager
Parfumerien
Haar-, Kleider-, Zahn-Nagel-Bürsten.
En-gros en-detail. 11309

Zum Wohl
meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit, Allen unentgeltlich ein Getränk (keine Medicin oder Geheimmittel) namhaft zu machen, welches mich 80jähriger Mann von 8jährigen Magenbeschwerden Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat. Fr. Koch königl. Förster a. D. in Bellersen Kreis Höxter, Westfalen. 19481

Im Namensticken für Wäsche empfiehlt sich Frau Marie Vollinger, T 1, 1; auch ertheile jungen Mädchen gründlichen Unterricht im Namensticken und Festoniren. 33556

Kitten von allen Gegenständen in 33848 E 1, 15, Laden, Thüre lks.

Leicht löslich, rein, wohlschmeckend und gesund.

CACAO MOSER

in Orig.-Packungen mit Firma. M. 2,80, 2.50. pr. ½ Kilo u. lose.

31636

Louis Burkhardt, A 3, 5.
Hugo Baier, C 2, 5.
Georg Dieh, G 2, 8.
Heinr. Ehret, S 4, 4.
W. Effig, L 15, 2. 31645
M. Fuhrer, G 7, 5.
M. Hannstein, L 12, 7½.
J. G. Haaf, Schwetz.-Str. 58.
E. Hotz, Lindenhof.
M. Heidenreich, H 2, 1.
J. Harter, N 5, 15.
Alb. Hach, H 7.
W. Kern, Q 3, 14.
P. Karb, E 2, 12.
Max Kohler Wwe., J 3, 17.
Jac. Lichtenthäler, B 5, 10.
Rud. Lobstink, J 2.
Wilhelm Müller, T 6.

Schlenderhonig
garantirt reiner, zu haben bei A. Seel, Ww., Kaiserring 32, 3. St., früher M 8, 2. 33743

Lampencylinder

in allen gangbaren Sorten und Größen zu Fabrikpreisen.

Lampenbrenner und **Dochte** in nur allerbester Qualität zu Fabrikpreisen. | Sonnen- Duplex- Vulcan- Reform- | 33708

Wasserhelles **Nobel-Petroleum (Sicherheits-Oel)**
sparsamer und heller als das gewöhnliche amerikanische brennend, in Leihkannen von 3, 5 u. 10 Liter, den Liter zu 14 Pfg. frei in's Haus, empfiehlt

F 5, 10. G. Eberle. F 5, 10.

Hermann Gerngross

E 8, 4 & 5. Glas- & Porzellan-Manufactur. E 8, 4 & 5.

Hierdurch mache ich den hiesigen und auswärtigen Consumenten die Mittheilung, dass ich von heute ab

sämmtliche Sorten

Wein- und Liqueurflaschen

sowie

Bier- und Milchflaschen mit und ohne Verschluss

zu Fabrikpreisen abgebe. 33812

Vorzügl. Unterricht engl. u. frz. durch eine Dame auf Grund langjähr. Erfahr. in Engl. und Frankr. wird nachgewiesen. 32804
A. Bender's Buchh., N 4, 12.

Butter 10 Pfd. Colli frco. Nachm. **Honig**
r. Süßrahmbutter M. 6.90, Schleuderhonig M. 4.80.
L. Hahn, Pluste, Galizien. 32566

Zur Beachtung!

Theile hierdurch meiner verehrl. Kundschaft mit, daß ich von heute ab wieder

Ia. Schweizer Mastkälber

zur Schlachtung bringe. Um geneigten Zuspruch bittet 33604

Friedrich Dentelsbeck
O 5, 1 Ochsen- und Kalbsmetzgerei O 5, 1
(am neuen Markt).

Abendfest

zu Gunsten des

Mannheimer Krieger-Denkmal-Baufonds.

Oeffentliche Danksagung.

Bei dem am Samstag und Sonntag, den 24. und 25. d. Mts. in sämmtlichen Räumen des Saalbaues stattgehabten Abendfest hat sich der gemeinnützige und patriotische Sinn unserer gesammten Bürgerschaft in so glänzender Weise bethätigt, daß der unterzeichnete Ausschuß es in hohem Maße für seine Pflicht erachtet, Allen, welche so aufopfernd dem schönen Zwecke ihre Unterstützung gewidmet haben, auf diesem Wege seinen ergebensten Dank abzustatten. Besonders ergeht diese Danksagung an die verehrliche Damenwelt, sowie an die Behörden und zahlreichen Corporationen und Vereine, die ihre Kräfte in so hervorragender Weise in den Dienst des patriotischen Unternehmens gestellt haben. Die Vollendung des Denkmals wird für alle dargebrachten Opfer der schönste Dank sein, der hier nur unvollkommen sich in Worten ausdrücken läßt. 33996

Mannheim, den 26. Februar 1894.

Der Ausschuss
zur Errichtung eines Kriegerdenkmals innerhalb der Stadt Mannheim.

Stahlspäne, prima à Pfund 50 Pfg.
Parquet-Bodenwachs weiß und gelb à 80 u. 100 Pfg.
Terpentinöl, Werg, Putzbaumwolle u. Bürsten empfiehlt 33997
Wilh. Horn, Zeughausplatz.

Lehrerin,
sehr gut empfohlen, welche perfekt französisch und englisch spricht, ertheilt Unterricht in allen Fächern. 33259
Näheres im Verlag.

Krieger-Denkmal.

Wer irgend eine Forderung an uns in Betreff unseres Abendfestes zu machen hat, wolle solche innerhalb der nächsten 8 Tage bei unserem Schatzmeister Herrn Leop. Pauly, N 7, 4, gefl. einreichen.

Das von Herrn Consul Reiß gestiftete Reiterbild Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs hat das Loos Nr. 87 gewonnen. Der Besitzer beliebe sich bei unserem Vorsitzenden, Herrn Professor Mathy, M 5 Nr. 3, innerhalb 4 Wochen abzuholen.

Verlorene, gefundene und vertauschte Gegenstände wolle man ebenfalls bei Herrn Prof. Mathy anmelden. 33995

Der Ausschuß zur Errichtung eines Krieger-Denkmals innerhalb der Stadt Mannheim.

MARCHIVUM